



SCHULPROGRAMM

Schulleben der Pastor-Jacobs-Schule

1. AUGUST 2023

PASTOR-JACOBS-SCHULE
Kemperallee 6, 40668 Meerbusch

Inhaltsverzeichnis

1	Die Pastor-Jacobs-Schule in Lank-Latum	3
1.1	<i>Geschichte und Schullogo</i>	3
1.2	<i>Schulumgebung</i>	3
1.3	<i>Aktuelle Informationen und personelle Ausstattung</i>	4
1.4	<i>Räumliche und sachliche Ressourcen</i>	5
2	Unsere Schulkultur	6
2.1	<i>Schule als Ort des Lebens und Lernens</i>	6
2.2	<i>Bezugspersonenkonstanz</i>	7
2.3	<i>Schulprofil</i>	7
2.4	<i>Im Schulleben verankerte Projekte, Feste und Veranstaltungen</i>	8
2.4.1	Momo – Treff (Montagsmorgen-Treff)	8
2.4.2	Schulaufnahme	8
2.4.3	LERNLAND und GRIPS	8
2.4.4	St. Martins- und Karnevalsanzug	8
2.4.5	Adventsbasteln	9
2.4.6	Lesewoche	9
2.4.7	Kinderkarneval	9
2.4.8	Theaterpädagogische Werkstatt „Prävention sexueller Missbrauch“	9
2.4.9	Bundesjugendspiele	9
2.4.10	Radfahrtraining mit Abschlussprüfung	9
2.4.11	Regelmäßige Projekte und Feste im Wechsel	9
2.4.12	Theaterwoche	9
2.5	<i>Elternmitwirkung</i>	10
2.5.1	Klassenpflegschaft	10
2.5.2	Schulpflegschaft	10
2.5.3	Schulkonferenz	10
2.6	<i>Förderverein</i>	11
2.7	<i>Außerschulische Kooperationen</i>	11
2.7.1	„SingPause“ in den Jahrgängen 1 und 2 - Kooperation mit der Musikschule Meerbusch	11
2.7.2	Kooperation mit den Kirchengemeinden	11
2.7.3	Kooperation mit dem Kubus	11
2.7.4	Kooperation mit Kindertagesstätten	12
2.7.5	Kooperation mit dem Städt. Meerbusch-Gymnasium (SMG)	12
2.7.6	Kooperation mit der Maria-Montessori-Gesamtschule	12
3	Lehren und Lernen	12
3.1	<i>Leistungsbewertung</i>	12
3.2	<i>Schuleigene Arbeitspläne</i>	13
3.3	<i>Schule als Ort des gemeinsamen Lernens</i>	13
3.4	<i>Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft und der Schulsozialarbeiterin</i>	13
3.5	<i>Offene Ganztagschule OGS und verlässliche Grundschule VGS</i>	16
3.6	<i>Lernzeit</i>	18
3.7	<i>Unterricht: Fachliche und didaktische Gestaltung</i>	20
3.7.1	Offener Unterrichtsbeginn	20
3.7.2	Religionsunterricht	20
3.7.3	Individuelle Förderung – Fördern und Fordern	20

3.7.4	Sport und Bewegung	21
3.7.5	Theater, Musik und Tanz	22
3.7.6	Pausengestaltung	22
3.7.7	Einsatz von analogen und digitalen Medien	22
3.7.8	Verkehrs- und Mobilitätserziehung.....	24
3.7.9	Gesundheitserziehung.....	26
4	Beratung an der Schule	27
4.1	<i>Elternsprechtage</i>	27
4.2	<i>Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge</i>	27
4.3	<i>Informationsabend zum Übergang in die Sekundarstufe I</i>	28
4.4	<i>Schulsozialarbeit/Sprechstunde (Wird noch eingefügt)</i>	28
4.5	<i>Übergangsmanagement</i>	28
4.5.1	Übergang Kindergarten – Grundschule	28
4.5.2	Übergang Grundschule – Sekundarstufe I.....	28
4.6	<i>Ausbildung von LehramtsanwärterInnen</i>	30
5	Führung und Schulmanagement.....	31
5.1	<i>Unterrichtsorganisation</i>	31
5.2	<i>Krankmeldung</i>	31
5.3	<i>Vertretung</i>	31
5.4	<i>Teamarbeit</i>	32

1 Die Pastor-Jacobs-Schule in Lank-Latum

1.1 Geschichte und Schullogo

Pastor Wilhelm Jacobs (22. Juli 1720 – 26. Oktober 1789) war der Sohn einfacher Leute, die sicher nur mit Mühe das teure Studium ihres Sohnes in Köln und Kempen bezahlen konnten.

Er arbeitete zunächst in Willich als Priester und Schulmeister. Am 22. Mai 1753 kam er als Vikar nach Lank. Später, im April 1754 wurde er Pastor und Schulherr in Lank.

Neben seiner offiziellen Arbeit in der Landwirtschaft, führte er das „Pastoral-Jahr-Buch“.

Die Lanker Bürger verdanken ihm die genaue Kenntnis über das Leben in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er schilderte seine Zeit nicht als kühler Berichterstatter, sondern er nahm Anteil an den Sorgen und Nöten der Bürger.

Dieses Pastoral-Jahrbuch ist heute mit Abstand die bedeutendste Meerbuscher Quelle aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Um sein Andenken zu bewahren, heißt seit Beginn des Schuljahres 1979/80 die Grundschule an der Kemperallee „Pastor-Jacobs-Schule“.

Die Pastor-Jacobs-Schule hat seit 2007/08 ein **Schullogo**. Unser Schullogo zeigt mit seinem quadratischen Umriss, das klar strukturierte und verlässliche Feld „Schule“.

Die Farbe BLAU transportiert Offenheit und Transparenz des schulischen Denkens und Wirkens für und mit SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern.

Die grünen Buchstabenansätze weisen auf den naturnahen Ort hin und, indem sie breiter werden, das Wachsen von Geist und Mensch.

Mittelpunkt ist die „bewegte Figur“, das Kind, der Mittelpunkt allen Geschehens an unserer Schule und gleichzeitig Synonym für wichtige Eckpfeiler unseres Profils, der Akzentuierung des Bereiches Bewegung/Sport-Theater-Musik.

Mit dem Schullogo wird an der Pastor-Jacobs-Schule auch entsprechend ausgestattete Schulkleidung zum Verkauf angeboten.

- Einschulungs-T-Shirt
- Polohemd
- Hoodies

1.2 Schulumgebung

Lank-Latum ist einer von acht Stadtteilen der Stadt Meerbusch, die zwischen den Großstädten Düsseldorf, Krefeld, Duisburg und Neuss am linken Niederrhein gelegen ist. In Lank-Latum leben 9681 Einwohner (2020).

Die Schule liegt im Zentrum des vom dörflichen Charakter geprägten Lank-Latum. Von hier aus ist man schnell am Latumer See oder im Herrenbusch. Auch Sportstätten in der Umgebung können einfach zu Fuß erreicht werden.

In fußläufiger Nähe befindet sich auch das „Forum Wasserturm“. Hier finden einmal im Jahr unsere Proben und Aufführungen im Rahmen der Theater-, Musical- und Tanzwoche statt.

Ausflugsmöglichkeiten in der Umgebung

<u>Meerbusch</u>	<u>Düsseldorf</u>
Teloy-Mühle	Kaiserswerth
Latumer See	Rheinwiesen
Herrenbusch	Rheinstadion
und Schloss Pesch	Nordpark
Geismühle	Aquazoo
Osterather Stadtpark	Flughafen
Dykhof	Museen im Ehrenhof
Alter Kirchturm, Buderich	Rheinpromenade
Modellflugplatz	Kunstsammlung NRW
Rheinauen	Altstadt
Autofähre	Düsseldorfer Stadtmuseum

Eisdielen Bäckereien	Kö Fernmeldeturm alter und neuer Landtag Oper Düsseldorf Tonhalle Düsseldorf Blauer See Ratingen
<u>Krefeld</u> Ausgrabungen Gellep (Römer) Burg Linn Textilmuseum Stadtwald Zoo Kaiser-Wilhelm-Museum Theater Krefeld	<u>Eifel</u> Freilichtmuseum Kommern Wildgehege Hellental Bergbaumuseum Mechernicher Bleiberg, Blankenheim (Jugendherberge) Bad Münstereifel Daun und Prüm Maare der Vulkaneifel Burg Kerpen Adler- und Wolfspark Kasselburg
<u>Köln</u> Phantasialand bei Brühl Aquadrom Schokoladenmuseum Kölner Dom und Museen Garzweiler	<u>Niederrhein</u> Brüggen: Spielplatz und Mini-Zoo Kevelaer Krikkenbecker Seenplatte Xanten: Archäologischer Park, mittelalterliche Stadt mit Dom Römerpark, Strandbad
<u>Duisburg/Ruhrgebiet</u> Hafen Zoo Landschaftspark Nord Lehmbruck-Museum	<u>Oberhausen/Ruhrgebiet</u> Gasometer Centro
<u>Mühlheim/Ruhrgebiet</u> Styrumer Ruhraue Aquarius	<u>Bottrop</u> Schloss Beck Kettler Hof Movie World
<u>Bochum</u> Zeche Planetarium	<u>Essen</u> Erfahrungsfeld

1.3 Aktuelle Informationen und personelle Ausstattung

Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Kemperallee 6
40668 Meerbusch

Verwaltung:

Schulleitung (Rektorin): Kerstin Manteufel
Stellv. Schulleitung (Konrektorin): Sabine Schmitt

Sekretärin: Cornelia Mieden
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 12:30 Uhr
Hausmeister: Thomas Rockenmeyer
Tel: 02150/60 87 11
FAX: 02150/60 87 16

E-Mail: pastor-jacobs-schule@meerbusch.de
Homepage: www.pastor-jacobs-schule.de
Schulträger: Stadt Meerbusch

Förderverein:

Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Pastor-Jacobs-Schule Gemeinschaftsgrundschule in Meerbusch-Lank e.V.

Betreuungsgruppen/pädagogischer Nachmittag

OGS Betreuung bis 16.00 Uhr/16.30 Uhr
Verlässliche Grundschule Betreuung bis 14.00 Uhr
Leitung: Jan Ollmann
Stellv. Leitung: Kerstin Ettlin
14 Pädagogische MitarbeiterInnen und 2 Küchenkräfte

Team im Unterrichtsbereich:

15 Lehrkräfte (inklusive 2 Verena-Lehrkräfte), 1 Lehramtsanwärterin, 1 sozialpädagogische Fachkraft, 1 Schulsozialarbeiterin (1-2 mal pro Woche)

Unterrichtsstunden:

7:40 Uhr bis 08:00 Uhr Offener Anfang
1. Stunde: 08.00 - 08.45 Uhr
2. Stunde: 08.45 - 09.30 Uhr
Hofpause (Jahrg. 1/2) 09:30 - 09:45 Uhr (Im Anschluss Frühstückspause)
Hofpause (Jahrg. 3/4) 09:45 – 10:00 Uhr (Vorher Frühstückspause)
3. Stunde: 10.00 - 10.45 Uhr
4. Stunde: 10.50 - 11.35 Uhr
Hofpause: 11.35 - 11.45 Uhr
5. Stunde: 11.45 - 12.30 Uhr
6. Stunde: 12.35 - 13.20 Uhr

1.4 Räumliche und sachliche Ressourcen

Die Pastor-Jacobs-Schule wurde bis zum Schuljahr 2021/22 als dreizügige Grundschule geführt. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl an Anmeldungen im Offenen Ganztags wurde ersichtlich, dass vorhandene räumliche Ressourcen nicht mehr ausreichten, um unseren Schülerinnen und Schülern eine adäquate pädagogischen Betreuung im offenen Ganztags zu bieten.

Somit entschied der Schulträger, die Zügigkeit der Schule zu reduzieren und strebt nun ab dem Jahr 2024 eine komplette Modernisierung der Pastor-Jacobs-Schule an. Ab dem Schuljahr 2022/23 werden wir jährlich um eine Klasse verkleinert, so dass die Pastor-Jacobs-Schule ab dem Schuljahr 2025/26 als zweizügige Schule im Stadtteil Lank-Latum geführt werden wird.

Im Schuljahr 2022/23 verfügen wir über 13 Klassenräume, in denen 11 Klassen unterrichtet werden.

Weiterhin stehen uns zur Verfügung:

- 1 Musikraum
- 1 Raum für Fördermaßnahmen und Gespräche (sozialpädagogische Fachkraft und Schulsozialarbeiterin)
- 1 Werkraum (Zur Zeit nicht nutzbar, da dieser für die Betreuung im Nachmittagsbereich genutzt wird)
- 1 Aula (Zur Zeit nicht nutzbar, da diese für die Betreuung im Nachmittagsbereich genutzt wird)
- 1 Schülerbücherei (Bücherkiste)
- Schulhof mit Kletterwand, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in Form von Klettergerüsten, Basketballkörben, Tischtennisplatten, Sandspielbereich, Sitzmöglichkeiten

- Comenius-Schulgarten
- 5 Räume für den Offenen Ganzttag
- Fußläufig erreichbar: Turnhalle, Wald und See, Spielplätze, Rheinufergelände, Einkaufsmöglichkeiten im Ort Lank

2 Unsere Schulkultur

Unsere Schule wird geleitet von dem Ziel, jedes Kind in seiner Verschiedenheit mit seinen Ressourcen in einer Atmosphäre von Achtsamkeit und Wertschätzung optimal individuell zu fördern.

Als eine Schule für alle Kinder sind wir davon überzeugt, dass dies dann am besten gelingt, wenn Lernen gemeinschaftlich in einem Rahmen von positiver Bestärkung, Geborgenheit, klaren Regeln und Grenzen erfolgt und Eigenverantwortung, Kooperationsfähigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Selbstorganisation, Verlässlichkeit und Kreativität ermöglicht wird.

Wir sind überzeugt von der Annahme, dass alle dann optimal lernen, wenn ihnen Zuversicht am eigenen Tun und eine Haltung zum „Fehler“ als Chance vermittelt werden. Stärken zu entdecken und für die Persönlichkeitsbildung zu nutzen, ist für uns ebenso selbstverständlich wie das Leben einer Lernkultur, die jede/n Fehler/Annahme/Gedanken als Anlass sieht, neue Lernwege zu begehen und Korrekturen im Lernprozess vorzunehmen.

Die individuellen Lernprozesse der Kinder benötigen partizipativ gesteckte Ziele und Rückmeldungen über das Erreichte, eine professionelle Lernprozessbegleitung und Lernprozesssteuerung durch die Lehrkräfte.

Dies setzt das Lehrerkollegium als professionelle Lerngemeinschaft um, indem sie ihr eigenes Tun systematisch reflektiert und das Unterrichten fortschreibend korrigiert und perfektioniert. Im Zentrum der Betrachtung und allen Handelns stehen dabei stets das Lernen des einzelnen Kindes und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

2.1 Schule als Ort des Lebens und Lernens

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem....

- alle am Schulleben teilnehmenden Personen gleichermaßen wichtig und angenommen sind.
- jedes Kind in seiner Persönlichkeit ernst genommen, gefördert und gefordert wird.
- alle am Unterrichtsgeschehen Beteiligten Verantwortung übernehmen und zum selbstkritischen Gespräch bereit sind.
- jeder sich bemüht, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft im täglichen Umgang miteinander selbstverständlich werden zu lassen, Regeln unserer Gemeinschaft zu beachten und in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren.
- Kinder und Erwachsene anderer Kulturkreise vorbehaltlos aufgenommen, integriert und als Bereicherung für unser Schulleben angesehen werden.
- den Kindern im gemeinsamen Lernen, Arbeiten und Spielen Raum gegeben wird, eigene Erfahrungen, Interessen und Lösungsvorschläge einzubringen, wodurch sie aktiv ihr Schulleben mitgestalten können.
- die Schulleitung einen transparenten und kommunikativen Führungsstil und das Kollegium regen Austausch pflegt.
- alle voneinander lernen können, lebendiger Austausch zwischen Kollegium, Elternschaft und gesellschaftlichem Umfeld stattfindet und positives Engagement als Basis für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit gesehen wird.

2.2 Bezugspersonenkonstanz:

Beim Lernen, Zusammenleben und auch beim Erbringen von Leistungen spielen gerade im Grundschulbereich feste Bezugspersonen eine wichtige Rolle. Daher hat das KlassenlehrerInnen-Prinzip bei uns eine große Bedeutung. Wenn möglich, werden die Kinder von einer Klassenlehrkraft in ihrer gesamten Grundschulzeit begleitet. Wir bemühen uns, die jeweilige Klassenlehrkraft mit so vielen Stunden wie möglich in der ihr zugeteilten Klasse einzusetzen.

Dieses Prinzip verfolgen wir auch im Nachmittagsbereich. Auch hier werden die Kinder in einer jahrgangshomogenen Gruppe von zwei festen Bezugspersonen nach Möglichkeit bis zum Ende der Grundschulzeit betreut.

2.3 Schulprofil

Das pädagogische Konzept unserer Schule stützt sich auf die Basis der Richtlinien und Lehrpläne, auf gewachsene Traditionen und den Schwerpunkt Entwicklung und Förderung der Sozialkompetenz und Persönlichkeit durch besondere Berücksichtigung von

Kunst, Musik, Theater, Tanz und Bewegung.

Diese Bereiche werden an unserer Schule nicht nur im Unterrichtsrahmen, sondern besonders in Arbeitsgemeinschaften und Projekten gefördert. Auf der Grundlage neurowissenschaftlicher Erkenntnisse wird an unserer Schule besonderer Wert auf die Unterstützung und Fortsetzung dieser Aufgabengebiete gelegt. Die Kinder haben vor allem in diesen Disziplinen vielfältige Möglichkeiten ihren Geist, Körper und Seele zu erfahren, weiterzuentwickeln und ihre Persönlichkeit zu stärken. Der körperliche Einsatz in vielfältiger Form (Bewegungseinheiten im und außerhalb des Unterrichts, Tanz, Sportunterricht, Ausdauertraining) schafft ein gutes Körpergefühl und ist Unterstützer und Antreiber von Motivation.

Das Theaterspiel dient nicht nur der Erweiterung der Sprachkompetenz, der Wertschätzung von Disziplin, der Freude an Teamarbeit u.a., sondern die Kinder können sich vor allem in einem geschützten Raum erproben, entdecken und gemeinsam mit anderen über sich hinauswachsen.

Musik(unterricht) leistet einen großen Beitrag zur sozialen Entwicklung der Kinder. Gemeinsames Musizieren erfordert fein abgestimmtes Aufeinander-Hören. Musik schult so auch die Wahrnehmung des Anderen und hat außerdem ein unmittelbar belohnendes Erlebnis: Wenn es passt, klingt es auch schön. So werden Motivation und Konzentration trainiert und die Kinder gelangen gemeinsam zu ansprechenden Ergebnissen.

Die jährlich stattfindende Theaterwoche bietet den Kindern ein Forum, ihr Können vor Kindern und Erwachsenen zu präsentieren und damit auch unsere Schulkultur transparent zu machen.

Damit wir dieses Profil umsetzen können, haben wir folgende Dinge festgelegt:

- Im Jahrgang 1 möchten wir in Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin ein altersgerechtes Teambuilding-Programm durchführen.
- Die Kunstarbeiten unserer SchülerInnen werden regelmäßig im Schulgebäude ausgestellt.
- In den Musik- und Kunstunterricht fließt das „szenischen Spiel“ in jedem Jahrgang ein.
- Bei Klassenfesten werden kleine Theaterstücke, Sketche oder Tänze aufgeführt.
- In den Jahrgängen 3 oder 4 haben alle interessierten Kinder unserer Schule die Gelegenheit, an einer Theater-, Musical-, Kostüme und Kulissen- oder Tanz-Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Den Abschluss dieser Arbeitsgemeinschaften stellt der Auftritt im Forum Wasserturm dar. Kinder, die sich nicht auf der Bühne präsentieren wollen, können beim Kulissenbau oder bei der Kostümerstellung mithelfen.
- Bei dem wöchentlich stattfindenden Montagmorgen-Treff (Momo-Treff) erhalten unsere Kinder die Gelegenheit, im Unterricht erworbenes Wissen oder Können zu präsentieren. Hier können Gedichte vorgetragen, Lieder gesungen oder auch eigene Texte vorgelesen werden.
- Einmal in der Woche findet nach Möglichkeit eine Tanzpause mit einem Angebot zum Mittanzen statt.

2.4 Im Schulleben verankerte Projekte, Feste und Veranstaltungen

2.4.1 Momo – Treff (Montagsmorgen-Treff)

Jeden Montagsmorgen treffen sich die Jahrgänge 1/2 im Wechsel mit den Jahrgängen 3/4 mit ihren Lehrkräften in der Aula oder im Foyer der Schule, um mit gemeinsamem Singen, Gedichtvorträgen, Vorlesen eigener Geschichten, kleinen Darbietungen, Terminansagen, Bekanntgabe von Beschlüssen, Besonderheiten der kommenden Woche, Rätseln usw. die Woche zu beginnen. Aber auch die Geburtstagskinder der Woche werden hier gefeiert.

2.4.2 Schulaufnahme

Vor den eigentlichen Anmeldungen sind alle Eltern herzlich eingeladen, unsere Schule beim **Eltern-Schnupper-Abend** kennenzulernen.

Zeitnah bietet der „**Tag der offenen Tür**“ allen interessierten Eltern Gelegenheit, Unterricht an der Pastor-Jacobs-Schule zu erleben.

Findet im laufenden Schuljahr ein **Schulfest** oder eine andere öffentliche Veranstaltung statt, werden die zukünftigen Schulanfänger und deren Eltern hierzu persönlich eingeladen. Die Anmeldung der Schulanfänger findet im Oktober/November statt. Innerhalb eines festgelegten Zeitraumes wird das zukünftige Schulkind mit seinen Eltern in die Schule eingeladen.

Kinder und Eltern werden an diesem Tag in einem dafür hergerichteten Klassenraum begrüßt.

Im Mittelpunkt der Anmeldung steht **das persönliche Gespräch** zwischen dem Kind, der Schulleiterin und den Eltern, das in einem lockeren Rahmen stattfindet.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, einen **Klassenraum der ersten Jahrgangsstufe** zu besichtigen.

Kinder, die **vorzeitig eingeschult** werden sollen, erhalten nach der Anmeldung und schulärztlichen Untersuchung einen gesonderten Gesprächstermin.

Nach Abschluss der **ärztlichen Untersuchungen** besucht die Schulleiterin nach Bedarf angemeldete Kinder in den ortsansässigen Kindergärten.

Alle angemeldeten Kinder werden **ins LERNLAND eingeladen**. Dieses Bildungskonzept beruht auf der Idee des bruchlosen und angstfreien Übergangs zwischen Kindergarten und Grundschule. In einem längerfristig angelegten Zeitraum arbeiten und lernen die „Schulneulinge“ mit den Zweitklässlern in einem themenbezogenen Projekt zusammen.

Kurz vor den Sommerferien werden die Eltern dieser Kinder zu einem weiteren **Informations-Elternabend** in die Schule eingeladen, wo sie Hinweise auf die Gestaltung des Schullebens in den ersten Wochen erhalten. Bei dieser Gelegenheit bekommen die Eltern eine Liste über die anzuschaffenden Materialien.

In den Ferien erhalten die Schulanfänger einen **persönlichen Brief** ihrer zukünftigen Klassenlehrkraft mit dem klasseneigenen Logo.

Am 2. Schultag nach den Sommerferien erfolgt die **Einschulung** mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Einschulungsfeier, die von den Kindern des neuen 2. Jahrgangs gestaltet wird. Hierzu sind alle Schulneulinge mit ihren Familien eingeladen, auch wenn sie keiner Konfession oder einer anderen Glaubensrichtung angehören. Anschließend lernen die Kinder ihre Klassenlehrer und ihren Klassenraum kennen. In dieser Zeit werden die Eltern mit Kaffee und kalten Getränken von den Eltern der 2. Schuljahre und Vertretern des Fördervereins bewirtet.

2.4.3 LERNLAND und GRIPS

Siehe Übergangmanagement (4.5)

2.4.4 St. Martins- und Karnevalsumzug

Die enge Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Lank-Latum für Kultur, Brauchtum und Sport e.V.

(KuBuS) ermöglicht es, dass beide ortsansässigen Grundschulen gemeinsam **St. Martin und Karneval** feiern. Die beiden Umzüge werden vom o.g. Verein in enger Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert.

2.4.5 Adventsbasteln

Der Förderverein organisiert traditionell in Eigenverantwortung und mit Hilfe der Klassenpflegschaften jährlich einen Adventsbastelnachmittag immer am Samstag vor dem 1. Advent. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, unterschiedliche weihnachtliche Bastelangebote wahrzunehmen. Für das leibliche Wohl und eine Einstimmung auf die Adventszeit wird außerdem gesorgt.

2.4.6 Leseweche

Einmal im Jahr findet unsere Leseweche statt. Hier steht im Fach Deutsch das Lesen im Mittelpunkt. Hier richten die Lehrkräfte den Leseunterricht nach der Altersstufe und den Bedürfnissen der Kinder aus. Die Klassen der Jahrgänge 2-4 bestimmen außerdem den besten Vorleser/die beste Vorleserin der jeweiligen Klasse. Bei einem Vorlese-Wettbewerb lesen diese auserwählten Kinder dann einer Jury aus Lehrkräften, Eltern und einer Vertreterin des Hauptsponsors „Mrs Books“ vor.

2.4.7 Kinderkarneval

An jedem Karnevalsfreitag wird der Stundenplan außer Kraft gesetzt und gefeiert. Alle Kinder und das gesamte Schulteam dürfen verkleidet in der Schule erscheinen. In den Klassen wird gesungen, getanzt und gespielt. Den Höhepunkt bieten eine Polonaise durch das Schulgebäude und ein buntes Programm.

2.4.8 Theaterpädagogische Werkstatt „Prävention sexueller Missbrauch“

Das Projekt gegen sexuelle Gewalt an Kindern wird alle zwei Jahre in der dritten und vierten Jahrgangsstufe durchgeführt. Zwei Theaterpädagogen spielen Alltagsszenen, in denen die körperlichen Grenzen der Kinder überschritten werden. Das Projekt vermittelt unter anderem, dass Kinder über ihren eigenen Körper bestimmen dürfen und dass es „Ja- und Nein-Gefühle“ gibt. Mit "Mein Körper gehört mir" werden Kinder ermutigt, ihren "Nein-Gefühlen" uneingeschränkt zu vertrauen, anderen von diesen zu erzählen und sich Hilfe zu holen.
(<https://www.tpwerkstatt.de/programme>)

2.4.9 Bundesjugendspiele

Siehe Sport und Bewegung (3.7.4)

2.4.10 Radfahrtraining mit Abschlussprüfung

Siehe Verkehrs- und Mobilitätserziehung (3.7.8)

2.4.11 Regelmäßige Projekte und Feste im Wechsel

Projektwochen, Schulfeste und Sponsorenläufe gehören zu unserer Schulkultur.

Hier bemühen wir uns vor allen Dingen, Projekte und Projektveranstalter an unsere Schule zu holen, die zu unserem Schulprofil passen. So veranstalten wir z.B. gemeinsam mit dem Zirkus Jonny Casselly alle vier Jahre eine Zirkuswoche. Somit ist sichergestellt, dass alle SchülerInnen einmal im Laufe ihrer Grundschulzeit an diesem Projekt teilnehmen und ihr erworbenes Können einem Publikum präsentieren können. Aber auch weitere musische oder künstlerische Projektstage wie „Trommeln“ oder „Tanzen“ werden immer wieder bei uns durchgeführt werden.

Außerdem finden regelmäßig Schulfeste oder auch Sponsorenläufe statt.

2.4.12 Theaterwoche

Während die Kinder der 1. und 2. Schuljahre vorrangig im MOMO - Treff und bei klasseninternen Aktionen mit Musik, Theater, Tanz/Bewegung ihre Möglichkeiten erproben und vorstellen, erfahren die Kinder der 3. und 4. Schuljahre sich über diese Ausdrucksmöglichkeiten besonders in den Arbeitsgemeinschaften Theater, Tanz und Chor.

In den Jahrgängen 3 oder 4 haben alle interessierten Kinder unserer Schule die Gelegenheit, an einer Theater-, Chor-, Kostüme und Kulissen- oder Tanz-Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Den Abschluss dieser Arbeitsgemeinschaften stellt der Auftritt im Forum Wasserturm dar. Kinder, die sich nicht auf

der Bühne präsentieren wollen, können beim Kulissenbau oder bei der Kostümerstellung mithelfen. In der Theaterwoche finden die Abschlussproben im Forum Wasserturm und Aufführungen für alle Schulkinder und Eltern der Projektteilnehmer statt.

2.5 Elternmitwirkung

Schulen öffnen und wandeln sich und Eltern haben das Recht und die Pflicht, diesen Wandel zum Wohle aller Kinder zu begleiten. Daher wirken auch die Eltern der Pastor-Jacobs-Schule in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und pädagogischen MitarbeiterInnen an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit.

Die Unterstützung seitens der Eltern ist sehr vielfältig. So helfen beispielsweise Eltern beim Radfahrtraining und bei Bastelarbeiten oder begleiten Klassen bei Ausflügen oder Klassenfahrten. Sie werden aber auch als Experten zu Rate gezogen und unterstützen bei Bedarf Arbeitsgemeinschaften oder bereichern als solche den Unterricht. Darüber hinaus finden regelmäßig feste Gesprächstermine der Schulleitung mit den Schulpflegschaftsvorsitzenden statt. Ziel ist es, sich über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und sich auszutauschen. Durch diese gut funktionierende Kommunikation ist ein sehr enges Vertrauensverhältnis entstanden, das an der Schule sehr geschätzt wird.

2.5.1 Klassenpflegschaft

Zu Beginn eines jeden Schuljahres trifft sich die Elternschaft einer jeden Klasse mit der Klassenlehrkraft und bildet die sogenannte Klassenpflegschaft. Dieses Mitwirkungsorgan wählt einmal im Jahr aus ihren Reihen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden bzw. eine Klassenpflegschaftsvorsitzende und deren Vertretung. Die Klassenpflegschaft dient der Pflege einer engen Verbindung zwischen Eltern und Klassenlehrkräften und hat die Aufgabe, das Zusammenwirken von Eltern und Lehrkräften in der gemeinsamen Verantwortung für die Erziehung der Kinder zu fördern.

2.5.2 Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft sowie deren VertreterInnen. Die Schulpflegschaft wählt eine/n Vorsitzende/n und einen Stellvertreter. Außerdem werden aus diesem Mitwirkungsorgan sechs Elternvertreter/innen für die Schulkonferenz gewählt. Die/Der Schulpflegschaftsvorsitzende lädt zur Schulpflegschaftssitzung ein und setzt die Tagesordnung fest. Die Schulleitung nimmt beratend an der Sitzung teil. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsorganen. Sie ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern aufzunehmen und darüber abzustimmen. Weiter werden so Informationen der Schulleitung über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft an alle Eltern weitergegeben. Wichtige Entscheidungen werden zunächst in der Schulpflegschaft besprochen und beraten und letztendlich in der Schulkonferenz getroffen.

Die Schulleitung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den beiden Schulpflegschaftsvorsitzenden, um sich auszutauschen. Einerseits werden die Elternvertreter hierdurch über aktuelle Anliegen auf dem Laufenden gehalten. Andererseits werden so Anregungen, Ideen und auch Kritik der Elternschaft frühzeitig an die Schulleitung weitergegeben.

2.5.3 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie ist paritätisch durch Lehrkräfte und Elternvertreter/innen besetzt.

Die Schulkonferenz der Pastor-Jacobs-Schule besteht aus sechs in der Schulpflegschaft gewählten Elternvertreter/innen und sechs in der Lehrerkonferenz gewählten Lehrkräften.

Den Vorsitz der Schulkonferenz übernimmt die Schulleitung. Die Schulkonferenz berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind im Schulgesetz geregelt. Das Schulgesetz unterscheidet je nach Aufgabe der Schulkonferenz zwischen umfassenden Gestaltungsrechten, der Zustimmung zu

Vorschlägen der Schulleitung oder des Schulträgers und der Verabschiedung von Grundsätzen, Vorschlägen oder Stellungnahmen.

2.6 Förderverein

Am 4. Dezember 1989 wurde der Verein der Freunde und Förderer der Städtischen Pastor-Jacobs-Schule e. V. in Meerbusch-Lank gegründet.

Wichtigstes Ziel des Vereins ist es, die Ausstattung der Schule mit Arbeits-, Sport- und technischem Material über den städtischen Schuletat hinaus in Eigeninitiative zu fördern.

Insbesondere sollen hiermit musische, sportliche, soziale und kulturelle Aktivitäten gefördert werden.

Aufgaben des Vereins:

- Chancengleichheit stärken
- Finanzierung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel
- Unterstützung schulischer Veranstaltungen
- Pflege der Beziehung zwischen Schule und Eltern
- Vertretung der Interessen der Schule in der Öffentlichkeit

Die Anschaffungen des Fördervereins kommen grundsätzlich allen Kindern zu Gute.

Der Förderverein hat in der Vergangenheit modernes Sportmaterial, Bücher, Einrichtungen von Klassenräumen, Materialien für den Unterricht, Lernspiele, Geräteschränke, Bücherkisten, eine Tischtennisplatte, Computerzubehör, das Zirkusprojekt sowie vieles mehr finanziert.

Außerdem werden Kinder aus einkommensschwächeren Familien über einen Sozialfond unterstützt.

2.7 Außerschulische Kooperationen

2.7.1 „SingPause“ in den Jahrgängen 1 und 2 - Kooperation mit der Musikschule Meerbusch

Die „SingPause“ bietet eine musikalische „Alphabetisierung“ für Kinder. Angeleitet werden sie von ausgebildeten SängerInnen und Musikpädagogen, die vormittags zweimal wöchentlich für jeweils 20 Minuten in die Schulklassen kommen. Singend erarbeiten die Singbegleiter und die Kinder musikalische Grundkenntnisse, sowie ein breites internationales Liederrepertoire.

Während der „SingPause“ bleiben die Klassenlehrkräfte im Klassenraum. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern lernen sie neben rhythmischer Schulung und Stimm- und Gehörbildung durch die Ward-Methode auch zahlreiche Lieder kennen.

Die erlernten Lieder werden in jährlich stattfindenden Konzerten von allen Kindern der geförderten Schulen gemeinsam aufgeführt. Geleitet von ihren SinglehrerInnen singen die Kinder Eltern und interessierten Gästen vor. Dieses beeindruckende Ereignis macht erlebbar, was die „SingPause“ bewirkt.

2.7.2 Kooperation mit den Kirchengemeinden

Weitere wichtige Kooperationspartner sind die beiden ortsansässigen Kirchengemeinden: Die katholische Kirchengemeinde "Hildegundis von Meer" und die evangelische Kirchengemeinde in Lank-Latum mit der Kreuzkirche.

Jeweils an festgelegten Tagen besuchen die Kinder der zweiten bis vierten Jahrgänge einen Schulgottesdienst (evangelisch und katholisch). Beide Gottesdienste werden von Lehrkräften der Schule begleitet. Außerdem findet in jedem Schuljahr ein ökumenischer Kirchentag für die Viertklässler statt, bei dem sich die Kinder und Lehrkräfte auf den Abschiedsgottesdienst vorbereiten.

2.7.3 Kooperation mit dem Kubus

Die enge Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Lank-Latum für Kultur, Brauchtum und Sport e.V.

(KuBuS) ermöglicht es, dass beide ortsansässigen Grundschulen gemeinsam **St. Martin und Karneval** feiern. Die beiden Umzüge werden vom o.g. Verein in enger Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert.

Der Kubus ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um Kultur, Brauchtumpflege und Sport in Lank-Latum in Meerbusch kümmert.

2.7.4 Kooperation mit Kindertagesstätten

Mit den Kindertagesstätten unserer Schulgemeinde befinden wir uns in einem regelmäßigen Austausch. Es werden Absprachen getroffen, Termine vereinbart und Erfahrungswerte ausgetauscht. Durch diese enge Verzahnung wird den Kindern ein behutsamer Übergang und ein erfolgreicher Start in das Schulleben ermöglicht. Die Gestaltung eines kontinuierlichen Überganges vom Kindergarten in die Grundschule wird als gemeinsame Aufgabe von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrkräften und Eltern gesehen. (Siehe auch LERNLAND 4.5.1)

2.7.5 Kooperation mit dem Städt. Meerbusch-Gymnasium (SMG)

In Kooperation mit dem Städtischen Meerbusch Gymnasium wird das Projekt G.R.I.P.S seit 2014 durchgeführt. Hierbei planen die SchülerInnen beider Schulen gemeinsam ein Projekt aus dem Bereich „Sachunterricht“, arbeiten dieses eigenverantwortlich aus und stellen die Ergebnisse an einem Präsentationstag im Städt. Meerbusch Gymnasium vor.

In der Vorbereitungsphase geben Grundschüler eigenverantwortliche Themenstellungen an die Schüler der 8. Jahrgangsstufe weiter. Diese bereiten die Themen mit Informationen und Ideen dazu vor. Die SchülerInnen aus beiden Systemen bewerteten das Projekt mit großer Zustimmung und wünschten sich eine Erweiterung und Fortsetzung. (Siehe 4.5.2)

2.7.6 Kooperation mit der Maria-Montessori-Gesamtschule

Das Projekt Medienscouts NRW unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Wesentlich für den Erfolg des Projektes ist es, dass Jugendliche als ausgebildete Medienscouts Schülerinnen und Schüler bei ihrer Mediennutzung beraten und ihnen die Fragen beantworten, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co. stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der „Peer-Education“ die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

Im Schuljahr 2022/23 wollen wir das Projekt „Medienscouts“ in Zusammenarbeit mit SchülerInnen der Maria-Montessori-Gesamtschule im Jahrgang 4 starten.

3 Lehren und Lernen

3.1 Leistungsbewertung

Die Primarstufe ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie auch zu ermöglichen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln.

Den Rahmen für die Leistungsbewertung in der Pastor-Jacobs-Schule bilden folgende Komponenten:

- Die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen.
- Die verbindlichen Absprachen innerhalb des Kollegiums, die in dem Leistungskonzept der Pastor-Jacobs-Schule zusammengefasst wurden. Hier wurden für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt und konkretisiert, die sich an den verbindlichen Anforderungen der Lehrpläne orientieren. (Siehe Leistungskonzept der Pastor-Jacobs-Schule)

3.2 Schuleigene Arbeitspläne

Die **Richtlinien und Lehrpläne** beschreiben jene grundlegenden Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler in der **Grundschule** erwerben sollen. Sie beschreiben somit die tragfähigen Grundlagen für das erfolgreiche Weiterlernen in der **Grundschule** und in den weiterführenden Schulen nach Klasse 4.

Die Aufgabe eines jeden Lehrerkollegiums ist es nun, die Vorgaben des Landes NRW zu konkretisieren. Dies bedeutet, dass bestimmten Bereichen, Schwerpunkten und Kompetenzerwartungen konkrete Themen und Vorgehensweisen zugeordnet werden müssen.

Des Weiteren streben wir eine Verzahnung der schuleigenen Arbeitspläne mit weiteren Konzepten/Programmen (Leistungskonzept, Medienkonzept, Schulprogramm) an.

3.3 Schule als Ort des gemeinsamen Lernens

Die Grundschule ist ein Ort des gemeinsamen Lernens. Hier kommen unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Bedürfnissen zusammen.

Beim gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf legen wir Wert auf die Entwicklung einer pädagogischen Kultur der Lernförderung und Lernbegleitung. Diese Orientierung bietet für alle Kinder viele Chancen, von Vielfalt und Heterogenität zu profitieren. Um diese Kultur der Lernförderung und Lernbegleitung umzusetzen, bedarf es der Zusammenarbeit von Lehrkräften, Sozialpädagogischen Fachkräften, OGS-Mitarbeitern, Erziehungsberechtigten und externen Hilfen wie Kinderärzten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) usw. Dies bedeutet aber auch, dass die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team, und damit eine gute personelle Ausstattung, eine Voraussetzung für das Gelingen darstellt.

In unserem Konzept „Gemeinsam Lernen in der Pastor-Jacobs-Schule“ haben wir Vereinbarungen getroffen, die das Lernen und Zusammenleben in unserer Schule begleiten und strukturieren sollen. Hier wurden z. B. **Schulregeln** aufgesetzt, Eckpunkte eines gelungenen **Classroom-Managements** gesteckt, Maßnahmen zur **Gewaltprävention** oder **Unterstützungsmöglichkeiten in Krisen** aufgezeigt. Unsere Schule ist auch ein Ort, an dem die Kinder in **demokratische Prozesse** einbezogen werden. So werden zu Beginn eines Schuljahres in den Jahrgängen 2 bis 4 zwei Klassensprecher gewählt. Außerdem erfahren die Kinder das Besprechen und Lösen von Problemen innerhalb eines Klassenrates. Der Klassenrat ist ein Gesprächskreis, in dem die Lehrkräfte mit den SchülerInnen und später die SchülerInnen selbstständig Gespräche über ihre Sozialkompetenzen führen. Er dient der Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, Verantwortungsgefühl sowie Kommunikationsfähigkeit. Die Lehrkräfte selbst übernehmen die Rolle eines Moderators. Die Abläufe gestaltet jede Klasse eigenverantwortlich und klassenbezogen. Zum Beispiel werden zuvor die Anliegen und Probleme schriftlich angekündigt. (Siehe Konzept „Gemeinsam Lernen in der Pastor-Jacobs-Schule“).

3.4 Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft und der Schulsozialarbeiterin

Die sozialpädagogische Förderung findet sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenverbandes mit einzelnen Kindern oder auch in Kleingruppen statt. Die Förderung innerhalb des Klassenverbandes ist wichtig, damit alle Kinder in der Klasse in der gleichen Lernumgebung soziale Kompetenzen erwerben und das soziale Miteinander einüben. Außerdem erlernen sie hier die gleichen Unterrichtstechniken.

Für die Einzel- und Kleingruppenförderung (höchstens 5 Kinder) außerhalb des Klassenverbandes werden die Kinder aus dem laufenden Unterricht herausgenommen oder sie erhalten eine Förderstunde im Anschluss an ihren Unterricht. Hierbei kann es schwerpunktmäßig um die schulische Förderung gehen oder auch um die unterstützte Anfertigung der Hausaufgaben (bei Teilnahme an der OGS). Die Übungen werden so in den Schulalltag integriert und die Kinder erhalten individuelle Hilfen, sachgerechte Informationen, zusätzliche Erklärungen und weiterführende Übungen in Deutsch und Mathematik, Rechnen, Schreib- und Lesetraining. In den Bereichen Mathematik und Deutsch kann eine enge Verknüpfung zwischen den Inhalten des Unterrichts in der Klasse und dem in der Fördergruppe bestehen. Beispielsweise wird in der Kleingruppe eine Thematik erarbeitet, die im Klassenverband (später) zum Zuge kommt. So ist eine Übertragbarkeit der erworbenen Kompetenzen auf die

Unterrichtssituation leichter möglich. Außerdem werden Unterrichtsinhalte (z.B. aus dem 1. Schuljahr) erneut (z.B. im 2. Schuljahr) vermittelt und im für das jeweilige Kind angepassten Arbeitstempo wiederholt. In allen Bereichen findet auch die Weiterentwicklung des sozialen Verhaltens, der Konzentrationsfähigkeit und die Förderung der Motorik sowie der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche ihre Berücksichtigung.

Bei der sozialpädagogischen Förderung unabhängig von schulischen Inhalten stehen das Entwickeln und Einüben von sozialen Kompetenzen, individuellen Lösungsmöglichkeiten sowie die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen im Mittelpunkt.

Es geht im speziellen um die Förderung von:

- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf die Teilhabe am Schulleben
- Soziale Kompetenz, Werte, Regeln, angemessene Verhaltensstrategien
- emotionale Kompetenz, Gefühle
- Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit
- Abbau von Ängsten und Stress
- Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz
- Konfliktlösungsstrategien, demokratische Handlungskompetenzen
- Abbau von intrapersonellen Widerständen (z.B. bei Kindern mit Mobbing-Erfahrungen, Ablehnung, niedrigem Selbstwert, Schulangst oder spezifischen Störungsbildern wie Autismus-Spektrumsstörung, ADHS, etc.)

Konkrete Handlungsfelder

Die konkreten Aufgaben der Sozialpädagogin gliedern sich wie folgt:

a) Förderung im Klassenverband/Unterrichtsbegleitung

Situationsbedingte, individuelle Unterstützung und Stabilisierung einzelner Kinder mit dem Ziel einer erfolgreichen Teilnahme am Unterricht und Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf die Teilhabe am Klassenleben:

- Förderung von Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit
- Entwicklung des Aufgabenverständnisses
- Förderung der Lernfreude
- Entwicklung der Arbeitshaltung
- Förderung der Eigenständigkeit
- Vermittlung von Arbeitstechniken
- Förderung der Arbeitsplanung und der Arbeitsorganisation
- Förderung und Unterstützung in der Lernentwicklung, besonders in den Bereichen Mathematik und Deutsch

b) Ressourcenorientierte Förderung von Kindern mit besonderen Defiziten (Einzelnen oder in Gruppen)

- Förderung im Bereich der Grob- und Feinmotorik, Körperspannung/Entspannung, Koordination, Stifthaltung, Auge-Hand-Koordination, sicherer Umgang mit der Schere, Förderung der Handgeschicklichkeit, Spaß an der Arbeit mit den Händen
- Basale Förderung durch Training der sensomotorischen Fertigkeiten
- Förderung im Bereich Sprache (Wortschatz, Kommunikationsfähigkeit, Training des sprachlichen Ausdrucks, Schaffung von Sprech Gelegenheiten, Silben segmentieren, Laute den richtigen Buchstaben zuordnen, Laut-zu-Wort-Zuordnung, lautgetreues Schreiben)

- Förderung im Bereich Mathematik / logisches Denken (Zahlen- und Mengenverständnis, Symbol- und Formverständnis, Rechenstrategien verstehen und anwenden) mit entsprechend anschaulichen Material
- Hilfen bei Teilleistungsschwächen (LRS, Dyskalkulie)
- Förderung der Fähigkeiten im schöpferisch künstlerischen Bereich
- Förderung der Motivation und Neugierde (kreative, spielerische und abwechslungsreiche Angebote)
- Training schulischer Basiskompetenzen (Förderung von Konzentration, Ausdauer, Beobachtungs- und Merkfähigkeit, Arbeitstempo, Sorgfalt, Entwicklung des Aufgabenverständnisses, Vermittlung und Einüben hilfreicher Arbeitstechniken, Entwicklung der Arbeitshaltung (ggf. mit Hilfsmitteln wie Balancekissen)
- Hilfen im Erwerb von Organisationsstrukturen die für schulisches Lernen und für eine
 - erfolgreiche Beteiligung am Unterricht Voraussetzung sind
- Erstellen, Hilfe und Kontrolle bei individuellen Strukturplänen (z.B. auch bei ADHS, Autismusspektrumsstörung)
- Vorbereitung einzelner Kinder auf das Lernen in der Gruppe
- Erstellung und Begleitung von Verstärkerplänen
- Durchführung ganzheitlicher kompetenzorientierter Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Leistungsbereitschaft
- Förderung emotionalen Kompetenzen: der Selbstwahrnehmung, Emotionswahrnehmung und -regulation, emotionale Ausdrucksfähigkeit, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Körperbewusstsein, Entspannungsfähigkeit unter Berücksichtigung aller Sinne u.a. durch Psychomotorische- und Entspannungsübungen sowie spielerischer Erprobung
- sozialpädagogische Projekte (geschlechtsspezifisch, kreativ, körpertherapeutisch, Störungsspezifisch-z.B. Autismus, Werken, Garten, Kochen-backen, Entspannung, Yoga, Achtsamkeit)
- Pädagogisches Training zur Verhinderung und/oder Bearbeitung intrapersoneller Widerstände und zur Förderung der Handlungsbereitschaft, (z.B. bei Kindern mit Mobbing-Erfahrungen, Ablehnung, niedrigem Selbstwert, Schulphobien oder spezifischen Störungsbildern wie Autismus-Spektrumsstörung, ADHS, etc.)
- Krisenintervention
- Stützende und begrenzende Interventionen
- Individuelle/situative Auszeitangebote in beruhigter Atmosphäre
- Freiräume nutzen oder schaffen für besondere Angebote an Kinder, deren Bedürfnisse im normalen Unterricht nicht berücksichtigt werden können
- Beruhigte/betreute Pausenangebote (bei spezifischen Störungsbildern z.B. Autismusspektrumsstörung, sozialen Ängsten etc.)
- Erweiterung der sozialen Kompetenzen/Sozialtraining (Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz, Abgrenzungsfähigkeit, Bedürfnisaufschub, Empathie, Regelverständnis, -akzeptanz und -einhaltung):
- Vermittlung sozialer Werte und ggf. Mitgestaltung daraus resultierender Regeln und Vermittlung sozialer Kompetenzen und Training angemessener Verhaltensstrategien sowie Entwicklung von alternativen Anpassungsstrategien
- Vermittlung und Training von Konfliktlösungsstrategien
- Streitschlichtung und Konfliktklärungsgespräche
- Sozialpädagogische Einzel- und Gruppengespräche

- Individuelle Zuwendung zu emotionalen, kognitiven, sozialen oder physischen Themen, emotionale Zuwendung bei Kindern mit erhöhtem Kontaktbedürfnis
- Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten und Ängsten und Stressoren
- Reflexionsgespräche
- Spiel- und Entspannungsphasen für Kinder ohne größere Energiereserven
- Vermehrtes Angebot für Kinder mit erhöhtem Bewegungsdrang
- Offene Kindersprechstunde bei individuellen Problemlagen, Beschwerdemöglichkeiten bei persönlichen Angelegenheiten

c) Weitere Aufgabenbereiche

- Einleitung nicht vorhandener anamneserelevanter Diagnostikverfahren
- Sozialpädagogische Anamnese
- Ressourcenerfassung
- Verhaltensbeobachtungen, Beobachtung im Unterricht in den grundlegenden Entwicklungsbereichen sowie in den Lernbereichen und Fächern
- Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik, dem Erstellen von Förderplänen in Kooperation mit dem/n LehrerInnen und SonderpädagogInnen und der Dokumentation von Entwicklungsfortschritten beziehungsweise Veränderungen
- Individuelle Maßnahmenplanung
- Mitwirkung bei der Überprüfung der zukünftigen SchülerInnen mit verschiedenen Diagnostikverfahren in der Schuleingangsphase
- Ausführliche Informationen über Lern-, Leistungs- und Sozialverhalten, Ressourcenerfassung, (lebenspraktische) Fähigkeiten
- Fachlicher Informationsaustausch und -abgleich mit allen Prozessbeteiligten
- Vernetzung mit dem offenen Ganztags
- Kollegiale Beratung
- Beratung von und mit Lehrkräften in Konfliktfällen, zu spezifischen (psychischen) Störungsbildern und der Organisation von Unterricht im Sinne einer ganzheitlichen Förderung
- Beratung von Eltern, eigenständig oder gemeinsam mit der Lehrkraft in Schul- und Erziehungsfragen, über Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung und notwendige außerschulische Therapiemöglichkeiten; Berücksichtigung von Kritik und Wünschen
- Persönlicher und telefonischer/schriftlicher Kontakt und Austausch über Lern- und Sozialverhalten mit den Erziehungsberechtigten
- Ansprechpartner in der Vernetzung verschiedener außerschulischer Institutionen und Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Kindertageseinrichtungen und professionellen Berater*innen
- Kommunikation mit und Information des Jugendamtes und weiteren externen Fachstellen bei besonderen Problemlagen und Vorkommnissen
- Mitwirkung bei der Schulentwicklung (zum Beispiel Entwicklung von Unterrichtsprozessen, Auswahl von Diagnoseverfahren, Entwicklung eines Leitbildes sozialpädagogischer Kompetenzen und Sichtweisen)
- Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten

3.5 Offene Ganztagschule OGS und verlässliche Grundschule VGS

In unserer Schule nehmen jeweils 126 Kinder am Programm des Offenen Ganztags und 84 Kinder am Programm der Verlässlichen Grundschule teil.

Das Konzept des Offenen Ganztages bietet ein Mittagessen, eine Hausaufgabenbetreuung und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften an und endet frühestens um 15:00 Uhr. Dagegen bietet das Konzept der Verlässlichen Grundschule lediglich eine verlässliche Betreuung nach dem Unterricht bis 13:20 Uhr oder 14:00 Uhr.

Beide Betreuungsmodelle starten täglich ab 11.45 Uhr.

Die Kinder beider Betreuungsmodelle werden in jahrgangshomogenen Gruppen von jeweils zwei fest zugeteilten pädagogischen MitarbeiterInnen betreut. In freien Spielpausen mischen sich die Jahrgänge jedoch täglich, so dass auch alle Schülerinnen und Schüler von einer Altersdurchmischung profitieren. Von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr findet für die OGS-Gruppen die Lernzeit statt. In dieser Zeit des Silentiums begeben sich alle Lernzeitgruppen in einen vorgesehenen Klassenraum und haben Zeit und Ruhe, um Hausaufgaben zu bearbeiten oder sich still zu beschäftigen. Im gesamten Schulgebäude herrscht von 14:00 bis 15:00 Uhr Ruhe.

Im Anschluss können die Kinder ab 15.00 Uhr an einem umfangreichen AG-Programm teilnehmen. Die Arbeitsgemeinschaften finden im Schulgarten, in der Sporthalle, in Klassenräumen oder auf dem Schulhof statt.

Zeitraumen & Öffnungszeiten

Der Ganztagerlass gibt vor, dass sich der Zeitrahmen offener Ganztagschulen in der Grundschule unter Einbezug der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von 8 Uhr bis 16 Uhr, mindestens aber bis 15 Uhr erstreckt. Diese Erlassregelung hilft dabei, dass nicht alle Pädagogischen Mitarbeitenden ganztätig damit beschäftigt sind, Abholzeiten zu organisieren. Vielmehr sollen sie für die Kinder ein verlässlicher Ansprechpartner sein, Spielsituationen anregen oder mitgestalten und die Hausaufgaben betreuen. Weiter werden Kinder nicht aus Spielsituationen „herausgerissen“ und haben somit verlässliche Spielgefährten.

Selbstverständlich sollen die OGS-Kinder die Gelegenheit erhalten, an kulturellen oder sportlichen außerschulischen Angeboten teilnehmen zu können. Nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung eines Sportvereins, einer Musikschule o.ä. kann das Kind an einem Tag in der Woche nach Absprache abgeholt werden. Dies ist an einem weiteren Tag möglich, wenn ein Kind z.B. einen therapeutischen Termin hat. Hat ein Kind selbst Geburtstag, so befreien wir es ausnahmsweise für diesen Ehrentag. Für das Feiern von Kindergeburtstag befreien wir die Kinder, wenn die Einladung der Gruppenleitung vorgelegt wird.

Strukturen der Zusammenarbeit und gemeinsame Organisationsentwicklung

Die Krankmeldungen von Kindern werden an eine für alle Pädagogischen Mitarbeitenden einsehbare Informationstafel gehängt, so dass Eltern ihre Kinder nicht doppelt abmelden müssen. Weiter sind in einem Jahresplan feste Gesprächstermine zwischen der OGS-Leitung und der Schulleitung verankert. Die Schulleitung nimmt bei Bedarf ergänzend an Teambesprechungen der Pädagogischen Mitarbeitenden teil. Ebenso wird die OGS-Leitung zu Lehrerkonferenzen eingeladen. Auch die Teilnahme an Schulpflegschaftssitzungen als beratendes Mitglied ist ein fester Bestandteil an der Schule.

Für Aktionen des Nachmittagsbereichs werden insgesamt 13 Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Diese Stunden werden für die Hausaufgabenbetreuung und AG-Angebote genutzt. Außerdem wird im Rahmen von Projekten mit früherem Schulschluss darauf geachtet, dass Lehrkräfte das Ganztagesteam unterstützen.

In einem gemeinsamen „Jahresplan“ werden alle Termine des Vor- und Nachmittages frühzeitig festgelegt und transparent auf der Homepage veröffentlicht.

Gemeinsame Qualitätsentwicklung

Es wird Wert daraufgelegt, dass das Leitbild, die Schulregeln und die Konzepte des Schulprogramms gemeinsam entwickelt, aufeinander abgestimmt und evaluiert werden. Wenn möglich werden Pädagogische Tage gemeinsam durchgeführt und Fortbildungen im Tandem besucht. Das gesamte Team präsentiert sich auf der schuleigenen Homepage. Es erfolgt ebenfalls ein kollegialer Austausch zur Lösung von Problemen, wobei die unterschiedlichen Professionen dabei helfen, Kinder und Eltern

ganzheitlich zu unterstützen. Externe Dienstleister (wie z.B. Jugendamt, Schulsozialarbeiterin, Vereine etc.) werden um Hilfe gebeten, wenn dies von beiden Parteien als notwendig erachtet wird.

Allgemeine Pädagogische Ausrichtung

Es wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet, d.h. alle Kinder werden einzeln und in Gruppen beobachtet, um ihre Interessen und Bedürfnisse, aber auch Stärken und Schwächen zu erkennen. Außerdem werden regelmäßig Impulse gesetzt, die das Interesse der Kinder aufgreifen. Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihre Freispielphase aktiv und selbstständig nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Gearbeitet wird nach einem „teil-offenen“ Konzept, d.h. dass der Tagesablauf strukturiert ist. Die Kinder haben ihre festen Gruppen, Essens- und Hausaufgabenzeiten. Es ist erlaubt, dass Kinder sich in den Gruppen besuchen und gemeinsam spielen.

Das pädagogische Konzept macht es möglich, Kindern ein harmonisches Umfeld, aber auch Sicherheit, soziales Lernen und Akzeptanz anzubieten. Außerdem lernen die Kinder, Eigenverantwortung zu übernehmen. Deshalb ist es wichtig, einen strukturierten Tagesablauf zu haben, den Kindern aber auch die Gelegenheit zu geben, die Freispielphase selbstständig zu gestalten. Die Kinder haben dazu die Zeit und viele Möglichkeiten, in unterschiedlichen Bereichen ihre Ideen zu verwirklichen.

Das Lernen soll immer in sinnvollem Zusammenhang stehen. Es wird daher darauf geachtet, dass die SchülerInnen nicht unter-, aber auch nicht überfordert werden. Deshalb sind die Räume mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet. Außerdem können die Kinder ihre Freispielphasen draußen sinnvoll verbringen. Viele Kinder spielen verschiedene Mannschaftsspiele wie z.B. Fußball, Tischtennis usw. Dabei werden u.a. das Sozialverhalten und die Teamfähigkeit gefördert. Ansonsten können die Kinder draußen Toben, Klettern, Laufen und vieles mehr unternehmen. In den Ferienzeiten stehen kleinere und größere Ausflüge auf dem Programm.

Elternarbeit

Eltern werden in regelmäßigen Abständen über wichtige Neuigkeiten und Entscheidungen informiert. Ein Informationsaustausch geschieht über Elternbriefe, Aushänge oder über die Homepage der Schule und des Osterather Betreuungsvereins.

3.6 Lernzeit

Unsere Lernzeit findet für alle Kinder der Offenen Ganztagschule täglich, außer freitags, von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt. In dieser Zeit des Silentiums begeben sich alle Lernzeitgruppen in einen vorgesehenen Klassenraum und haben Zeit und Ruhe, um Hausaufgaben zu bearbeiten oder sich still zu beschäftigen. Im gesamten Schulgebäude herrscht von 14:00 bis 15:00 Uhr Ruhe.

Ein bedeutendes **Ziel** der Hausaufgabenbetreuung („Lernzeit“) ist es, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder zu fördern, indem die Schülerinnen und Schüler zu einem strukturierten und selbstbestimmten Arbeiten herangeführt werden.

Die Lernzeit findet, wenn möglich, täglich im gleichen Raum und bei der gleichen Person (pädagogisches Personal oder Lehrkraft) statt, um den Kindern eine Kontinuität und damit verbundene Sicherheit gewährleisten zu können. Die Schülerinnen und Schüler sind jahrgangswise in **feste Lernzeitgruppen** eingeteilt.

Der **zeitliche Umfang** für die Lernzeitaufgaben ist im „Hausaufgabenenerlass“ festgelegt. Für die Klassen 1 und 2 beträgt er bis zu 30 Minuten, für die Klassen 3 und 4 bis zu 45 Minuten. Dieser zeitliche Rahmen soll bei konzentrierter Arbeitsweise nicht überschritten werden.

Eine **enge Zusammenarbeit** zwischen den Lehrerinnen und Lehrern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule sowie den Eltern ist für eine erfolgreiche Hausaufgabenbetreuung unabdingbar.

Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS

- gestalten die Rahmenbedingungen der Hausaufgabenbetreuung:
 - pünktlicher Beginn
 - entspannte Arbeitsatmosphäre
 - effektive Zeitnutzung
 - Aufstellen verbindlicher Regeln
 - strukturierter Ablauf
 - pfleglicher Umgang insbesondere mit schuleigenen Materialien
- fördern die Selbstständigkeit der Kinder bei der Bearbeitung der Lernzeitaufgaben, indem sie ggf. Impulse oder Hilfestellungen geben, ein direktes Eingreifen in den Lernprozess jedoch vermeiden
- motivieren die Kinder und würdigen die gezeigten Leistungen
- geben Informationen an die Lehrerinnen und Lehrer weiter, etwa wenn die Schülerinnen und Schüler die Lerninhalte noch nicht verstanden haben oder die Bearbeitungszeit der Aufgaben stark überschritten wird (schriftliche Information im Lernzeitplaner)
- tauschen sich in Teamsitzungen mit den Lehrkräften aus
- hospitieren von Zeit zu Zeit im Unterricht

Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer

- stellen die Lernzeitaufgaben so, dass die Schülerinnen und Schüler sie selbstständig und in einer angemessenen Zeit bearbeiten können
- achten darauf, dass die Lernzeitaufgaben in schriftlicher Form notiert werden bzw. auf einem Plan ersichtlich sind
- tauschen sich regelmäßig in Teamsitzungen mit dem pädagogischen Personal aus

Aufgaben der Eltern

- unterstützen ihre Kinder bei der Erledigung mündlicher Aufgaben, wie etwa:
 - Kopfrechnen
 - Lesen
 - Üben des Einmaleins
 - Auswendiglernen
 - Üben (von Lernwörtern, vor Klassenarbeiten)
- informieren sich täglich über Rückmeldungen und Informationen der OGS / Lehrkräfte (Lernzeitplaner)
- achten auf die Vollständigkeit aller Arbeitsmaterialien

Aufgaben der Schülerinnen und Schüler

- notieren ihre Lernzeitaufgaben gewissenhaft
- achten auf die Vollständigkeit aller Arbeitsmaterialien, die sie für die Lernzeit benötigen
- stellen Verständnisfragen zu den Lernzeitaufgaben im Unterricht
- beginnen selbstständig mit der Bearbeitung der Aufgaben
- halten sich an die Regeln, um eine angenehme Arbeitsatmosphäre für alle zu gestalten
- arbeiten konzentriert
- überprüfen selbstständig, ob sie alle Aufgaben erledigt haben (bspw. durch abhaken)
- gehen insbesondere mit dem schuleigenen Material sorgfältig um und hinterlassen den Lernzeitraum ordentlich und sauber

Bei groben Regelverstößen obliegt es dem pädagogischen Personal bzw. der eingesetzten Lehrkraft, das betreffende Kind für diesen Tag vorzeitig aus der Lernzeit zu entlassen. Es erfolgt eine schriftliche Mitteilung an die Eltern und an die Klassenlehrerin / den Klassenlehrer. Die Lernzeitaufgaben müssen am gleichen Tag zuhause nachgeholt werden.

Einheitlicher Lernzeitplan/Schulplaner

Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einem einheitlichen Schulplaner, genannt Lernzeitplaner. Der Lernzeitplaner dient dem Austausch zwischen Eltern, Kindern, Lehrkräften und OGS-Betreuern. Hier können die Aufgaben für jede Schulwoche oder Mitteilungen notiert werden. Die pädagogischen

Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, Rückmeldungen zu Hausaufgaben oder Problemen während der Lernzeit zu dokumentieren und transparent zu machen. Der Lernzeitplaner dient somit der Kommunikation mit allen am Schulleben Beteiligten und bietet den Kindern, ein Medium zum Notieren der Hausaufgaben oder wichtiger Termine.

3.7 Unterricht: Fachliche und didaktische Gestaltung

3.7.1 Offener Unterrichtsbeginn

Der Unterricht beginnt pünktlich um 8:00 Uhr. Unsere Schülerinnen und Schüler können jedoch ab 7:40 Uhr in ihre Klassenräume gehen und werden dort von den Lehrkräften beaufsichtigt. Im Klassenraum können die Kinder nach Absprache mit ihrer Klassenlehrkraft an Arbeitsaufträgen frei arbeiten oder sich durch gemeinsame Gespräche in Ruhe auf den Schulalltag vorbereiten.

3.7.2 Religionsunterricht

Im Schuljahr 2020/21 haben wir auf Antrag den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (KoKoRu) für die Jahrgänge 1 und 2 in unserem Schulsystem eingeführt. Schülerinnen und Schüler des evangelischen und des katholischen Bekenntnisses nehmen gemeinsam am Religionsunterricht teil. Der Religionsunterricht wird entweder von einer evangelischen oder einer katholischen Religionslehrkraft erteilt. Durch den verpflichtenden Fachlehrerwechsel ist gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler beide konfessionelle Perspektiven kennenlernen. Die Kinder des 3. und 4. Jahrgangs nehmen entsprechend ihrer Konfession am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teil. Zu unserem Religionsunterricht sind auch Kinder ohne Konfession oder mit anderen Glaubensrichtungen herzlich eingeladen.

3.7.3 Individuelle Förderung – Fördern und Fordern

Vor dem Hintergrund unseres Schulprofils sind besonders die Bereiche Kunst, Musik-Theater-Tanz und Bewegung geeignet, Leistungsbereitschaft und Leistungsorientierung zu fördern. Es wird damit zwangsläufig im Forder- und Förderbereich eine entsprechende Schwerpunktsetzung vorgenommen. Das Forder- und Förderangebot der PJS ist durch zwei grundlegende Positionen der Schulgemeinde und insbesondere des Lehrerkollegiums gekennzeichnet:

1. Aufgaben im Bereich Fordern und Fördern werden aktiv angegangen. Sie werden nicht erst als Reaktion auf Schwierigkeiten oder schlechte Ergebnisse bearbeitet.
2. Aufgaben im Bereich Fordern und Fördern werden als deutliche Möglichkeiten und Notwendigkeiten gesehen, Schwierigkeiten und Schwächen zu beseitigen und Stärken und Möglichkeiten zu nutzen.

Lehrkräfte sind unmittelbar auf 6 Ebenen in den Bereich Fördern und Fordern involviert:

- Bestandsaufnahme und Zielvereinbarungen
- Unterrichtsgestaltung
- Beratung der Eltern und Schüler
- Zusammenarbeit mit der OGS und/oder externen Partnern
- Lehrerfortbildung
- Kooperation im Kollegium

Individuelle Förderung erfahren alle SchülerInnen durch individuelle Lernzeit-Konzepte (in der Regel Deutsch-Mathematik-Sachunterricht). Erste Überlegungen zur Förderung können bei der Anmeldung zur Einschulung und bei der Schuleingangsuntersuchung stattfinden. Außerdem unterstützt die enge Kooperation mit den Kindertagesstätten die Fördermöglichkeiten (s. LERNLAND).

Förderung innerhalb des Unterrichts:

- Beobachtungen der SchülerInnen
- individuelle Begleitung der SchülerInnen im Unterricht mit geeigneten Aufgaben
- im Tagesplan/Wochenplan
- Arbeit mit Lern-Apps

- Rechercheaufträge
- binnendifferenzierte Lernarrangements
- Lerntheke
- eigene Themen
- Methodenlernen (Ziel: Kinder können eigenständig die Methode wählen, die ihnen beim Lernen hilft)
- Niveauangebote (Bücher, Arbeitsblättern...)
- Lernzeitaufgaben

Jahrganginterne und jahrgangsübergreifende Förderung:

- Z.B. bei Projekten und beim Werkstattunterricht
- Kindern, bei denen eine Lese-Rechtschreibschwäche diagnostiziert wurde, wird nach Möglichkeit und Personalbesetzung ein LRS-Training in einer Kleingruppe angeboten.

Förder-/Förder-Projekte:

- außerunterrichtliche Förderung (z.B. Arbeitsgemeinschaften, Begabtenförderung)
- Schwerpunkte: Musik, Tanz, Theater, Bewegung
- Förderung durch die Sozialpädagogin
- unser Projekt GR.I.P.S : Bildungskoooperation mit der weiterführenden Schule unterstützt die Förderung für den Übergang (s. GR.I.P.S)

Individuelle Förderpläne:

Hierbei wird die Lernentwicklung der einzelnen Kinder beobachtet und bei Bedarf ein **Förderplan** entwickelt. Individuelle Förderpläne konkretisieren den Umgang mit Auffälligkeiten, thematisieren Maßnahmen, werden schriftlich abgefasst, involvieren verschiedene Beteiligte (Klassenlehrkraft, FachlehrerIn; Eltern, SchülerIn, päd. MitarbeiterIn u.a.) und beschreiben einen Zeitrahmen.

3.7.4 Sport und Bewegung

Die Stundentafel weist drei Sportstunden pro Woche für alle Jahrgangsstufen aus.

Für die ersten beiden Jahrgänge haben wir uns ein alternatives Konzept überlegt. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern gerade in der Schuleingangsphase täglich Zeit für Bewegung und einen Ausgleich vom „sitzenden Unterricht“ geben. Daher werden diese beiden Jahrgänge wöchentlich mit zwei Sportstunden in der Turnhalle oder im Freien unterrichtet.

Die 3. Sportstunde wird auf Bewegungszeiten zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden verteilt. Mindestens einmal während des Schulvormittags werden z.B. kurze Fang- und Bewegungsspiele auf dem Schulhof gespielt, es werden Schwungtücher, Seile, Bälle oder die Schulhofbemalung für die Minipausen genutzt. Auch kleine Tänze oder Bewegungsspiele im Klassenraum kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und ermöglichen somit anschließend eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Bewegungszeiten dem Lern- und Arbeitsrhythmus der jüngeren Kinder entgegenkommen. Außerdem können so auch immer problemlos Toilettenpausen für die gesamte Klasse eingerichtet werden, so dass der Unterricht nicht so häufig durch Toilettengänge der einzelnen Kinder gestört wird.

Die dritten und vierten Jahrgänge haben in jeder Woche eine Doppelstunde Sport. Der Jahrgang 4 geht in dieser Doppelstunde zur Sporthalle. Ab 2023/24 nehmen die Kinder des dritten Jahrgangs jeweils ein halbes Jahr lang am Schwimmunterricht teil.

Die 3. Sportstunde findet als Spiel- und Bewegungsstunde für die Jahrgänge 3 und 4 auf dem Schulhof statt. Hierzu steht ausreichend geeignetes Material zur Verfügung, wie z.B. zwei „Move-it-Boxen“, Stelzen, Springseile, etc. In einer „Move-it-Box“ befindet sich eine umfangreiche Auswahl an bunten Frisbeescheiben, Jongliertüchern, Softbällen, Seilen und Schwungtüchern. In dieser Sportstunde finden Spiele mit dem Ball, Fangspiele, Übungen mit dem Springseil, Kletterspiele, freies Spiel mit

unseren Spielgeräten und vieles mehr statt. Des Weiteren befindet sich auf dem Schulhof eine Tischtennisplatte, eine Kletterwand, zwei Basketballkörbe und ein Kletterpark im Sand. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein schöner Spielplatz, der gerne für Auszeiten besucht wird.

Die Auswahl der Bewegungsangebote wird durch Arbeitsgemeinschaften ergänzt, die je nach Lehrerkapazitäten und Möglichkeiten mit externen Kooperationspartnern zu Stande kommen können.

Bei den jährlichen Bundesjugendspielen können zum Ende des Schuljahres die Jahrgänge 2 bis 4 in den Disziplinen Laufen, Werfen, Springen sowie Ausdauerlauf (800-m-Lauf) ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Alle erzielten Erfolge werden auf einer Urkunde vermerkt, die den Kindern nach der Auswertung, verbunden mit einer kleinen Ehrung für hervorragende Leistungen, auf dem Schulhof überreicht wird.

Für den Jahrgang 1 werden an diesem Tag vielfältige Spiele und Sporteinheiten auf dem Schulhof oder auf dem Sportplatz an der Pappelallee angeboten.

3.7.5 Theater, Musik und Tanz

Während die Kinder der 1. und 2. Schuljahre vorrangig im MOMO - Treff und bei klasseninternen Aktionen mit Musik, Theater, Tanz/Bewegung ihre Möglichkeiten erproben und vorstellen, erfahren die Kinder der 3. und 4. Schuljahre sich über diese Ausdrucksmöglichkeiten besonders in den Arbeitsgemeinschaften Theater, Tanz und Chor.

In den Jahrgängen 3 oder 4 haben nach Möglichkeit alle interessierten Kinder unserer Schule die Gelegenheit, an einer Theater-, Chor- oder Tanz-Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Den Abschluss dieser Arbeitsgemeinschaften stellt der Auftritt im Forum Wasserturm dar. Kinder, die sich nicht auf der Bühne präsentieren wollen, können beim Kulissenbau oder bei der Kostümerstellung mithelfen. In der Theaterwoche finden die Abschlussproben im Forum Wasserturm und Aufführungen für alle Schulkinder und Eltern der Projektteilnehmer statt.

Einmal in der Woche findet die Tanzpause statt. Hier wird der Schulhof zur Tanzfläche und alle haben die Möglichkeit, unter Anleitung zur Musik zu bewegen. (Siehe 2.3 – Schulprofil)

3.7.6 Pausengestaltung

Um unseren Schülerinnen und Schülern mehr Raum zum Spielen auf dem Pausenhofgelände zu ermöglichen, haben wir die erste große Pausenzeit nach der zweiten Unterrichtsstunde für die Jahrgänge 1 und 2 von denen der Jahrgänge 3 und 4 getrennt.

Die Jahrgänge 1 und 2 können in der Zeit von 9:30 Uhr bis 9:45 Uhr frei auf dem Schulhof spielen. Anschließend von 9:45 Uhr bis 10:00 Uhr haben sie Zeit für ihr Frühstück. Bei den Jahrgängen 3 und 4 findet die Pausengestaltung in der umgekehrten Reihenfolge statt (Siehe auch Sport und Bewegung – 3.7.4).

3.7.7 Einsatz von analogen und digitalen Medien

Medienbegriff

Im Schuljahr 2021/22 haben wir unser Medienkonzept verabschiedet. In diesem Konzept beschäftigen wir uns zunächst mit dem Medienbegriff.

Im Lernprozess haben die Medien eine Mittlerfunktion zwischen der Wirklichkeit und den Lernenden. Medien sind Träger von subjektiv ausgewählten und gespeicherten Informationen. Zu diesen gehören exemplarisch Buch, Zeitung, Hörfunk, Fernsehen, Film, Internet usw.

Wir werden den Begriff „Medien“ so klassifizieren, dass wir damit alle bei uns gebräuchlichen Unterrichtsmedien beschreiben und ordnen können.

Das Medienkonzept der PJS gliedert die Medien in zwei große Bereiche:

- KLASSISCHE ODER ANALOGE MEDIEN
- DIGITALE MEDIEN

Grundsätzlich sind beiden Gruppen im Lehr- und Lernprozess die gleichen Funktionen zuzuschreiben:

- Medien vermitteln Informationen
- Medien vermitteln methodische Fähig- und Fertigkeiten
- Medien setzen Kommunikationsprozesse in Gang
- Medien fördern Einstellungen und Haltungen
- Medien setzen Handlungsabläufe in Gang

Ausstattung der Schule mit analogen Medien

1. Bücher: Schulbücherei mit festgelegten Ausleihzeiten
2. Film, Fernsehen, Hörspiel: z.B. Lehrfilme, Lehr-Hörspiele
3. Darstellende Medien: Malerei, Plakate, Wandkarten, Bastelarbeiten
4. Theater, Musik und Tanz: Montag-Morgen-Treff (MoMo-Treff), Tanzpause, Aufführung von Musicals und Theaterstücken, Besuch eines Theaterstückes

Ausstattung der Schule mit digitalen Medien

1. Eins-Zu-Eins-Ausstattung mit Leih-iPads
2. Jeder Klassenraum ist mit einer digitalen Tafel ausgestattet (Digitales Display)
3. 16 Laptops
4. Lehrer-iPads

Interner Medienlehrplan

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass im Grundschulunterricht vorwiegend mit analogen Medien gearbeitet werden sollte.

Der Einsatz **analoger Medien** sollte in der **Grundschule Vorrang** haben. Denn das Lernen mit allen Sinnen unterstützt in dieser Altersstufe die kognitive Entwicklung der Kinder. So wird z.B. der Arithmetik-Unterricht durch den Einsatz von konkretem Material wie Plättchen oder 20-er-Rechenschiffchen unterstützt. Im Geometrieunterricht müssen die Kinder konkrete haptische Erfahrungen z. B. mit Baumaterialien sammeln, bevor sie ihr Wissen mit Hilfe einer Lern-App vertiefen. Auch das Erlernen einer verbundenen Handschrift unterstützt die kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Wer sich Informationen mit der Hand notiert, kann diese besser abrufen als diejenigen, die mit dem Laptop tippen (Pam A. Mueller und Daniel M. Oppenheimer, Psychological Science June 2014).

Die Hauptfunktion der Handschrift ist das flüssige und schnelle Notieren von Informationen zu jeder Zeit. Wer schnell, flüssig und lesbar schreibt, nutzt diese Möglichkeit auch als Erwachsener (vgl. Van der Ley, 2010). Außerdem besteht ein starker positiver Zusammenhang zwischen motorischen Fähigkeiten und der optischen Differenzierungsleistung, einer kognitiven Grundfunktion also, im frühen Kindesalter (vgl. Voelcker/Rehage, 2005).

Uns erscheint es auch äußerst wichtig, dass Kinder im Grundschulalter einige Grundfertigkeiten erlernen, die bei dem Besuch der weiterführenden Schule vorausgesetzt und später nützlich beim Bedienen von digitalen Tools werden.

Dazu gehören:

- Das Erlernen einer leserlichen Handschrift, die sicher und zügig eingesetzt werden kann.
- Das Erlernen einer übersichtlichen Heftführung. Denn wenn Kinder hier lernen, strukturiert und übersichtlich zu arbeiten, können sie dies auch später auf die Anwendung von digitalen Tools übertragen.
- Das selbständige Notieren von Hausaufgaben oder wichtigen Informationen in einem Lernplaner/Hausaufgabenheft. Auch dies kann später auf ein digitales Tool übertragen werden.

Medienerziehung in der Grundschule braucht nicht zwingend digitale Medien. Wir schließen uns hier der Auffassung Prof. Gerhard Lembkes an (siehe News 4Teachers/Interview vom 14. September 2019): „Medienkompetenz braucht nicht zwingend und automatisierend digitale Medien. Denn das,

was für einen reflektierten und kritischen Umgang mit digitalen Medien benötigt wird, sind kognitive Fähigkeiten, eingebunden in vorhandenes Kontextwissen. Insofern: Medienkompetenz richtet sich zwar an Umgang mit Medien und deren aktiven Einsatz von Medien aus, ohne Frage, aber die Prozesse, die relevant sind, das sind doch tatsächlich basale, kognitive, intellektuelle Leistungen, die erst einmal gelernt werden müssen, damit dann Medien sinnvoll bewertet und genutzt werden können.“

Folgende Frage müssen wir uns somit stellen: Wann bietet der Einsatz von iPads im Unterricht der Grundschule einen **Mehrwert**?

Dazu haben wir uns auf folgende Punkte geeinigt:

Jahrgänge 1 und 2:

- Interaktives und differenziertes Üben u.a. mit Lern-Apps, um Wissen zu vertiefen. Hier sind die direkte Rückmeldung und Korrektur vorteilhaft.
- Unterstützung von Kindern, die die deutsche Sprache erlernen (DAZ-Unterricht).
- Aufrufen klasseneigener Lernplattformen: Aufgaben bearbeiten und Lehrfilme ansehen
- Leseaufgaben bearbeiten: Antolin
- Von der Lehrkraft bereitgestellte Texte lesen (Ausdrucken auf Papier ist nicht mehr nötig und die Umwelt wird geschont)
- Einsatz von Worksheet-Crafter (Kann mit iPad gekoppelt werden, so dass auch hier Papier gespart werden kann.)
- In Phasen des Distanzunterrichts wird das iPad für Videokonferenzen verwendet.
- Zur Motivation von Kindern mit Lernwiderständen.

Jahrgänge 3 und 4 (aufbauend auf Jahrgänge 1 und 2):

- Recherche im Netz (Kindersuchmaschinen)
- Nachschlagen von Wörtern (auch im Englischunterricht)
- Schreiben von E-Mails
- Schreiben von Texten, Erstellen von kleinen Büchern
- Filme erstellen (z.B. Schul-Nachrichten, kleine Reportage über Theaterprojekt)
- Kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien/Gefahren im Netz
- Programmieren
- Differenziertes Arbeiten (fördern und fordern)

Eine ausführliche Auflistung zur schuleigenen Medienerziehung angelehnt an den Medienkompetenzrahmen NRW ist im Medienkonzept der PJS zu finden.

3.7.8 Verkehrs- und Mobilitätserziehung

„Verkehrs- und Mobilitätserziehung sind feste Bestandteile von Unterricht, Erziehung und Schulleben“ (Rahmenvorgaben des MfSJK des Landes NRW, S.8). Nach den Rahmenvorgaben, ebenso wie nach den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Sachunterricht des Landes NRW gehört die Verkehrs- und Mobilitätserziehung zu den Inhalten des Sachunterrichts der Grundschule (vgl. RL/LP S.61). Im Bereich „Raum und Umwelt“ sind die Aufgabenschwerpunkte „Schulweg und Verkehrssicherheit“ und Verkehrsräume und Verkehrsmittel“ angesiedelt.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist bei uns in allen vier Schuljahren ein fester Bestandteil des Unterrichts. Sie umfasst Aspekte der Sicherheitserziehung, des sozialen Lernens (Rücksichtnahme; Antizipation der Handlungen anderer; Mitverantwortung; flexibles, situationsorientiertes Verhalten), der Gesundheitserziehung (Radfahren und Schulweg ohne Auto als Bewegungstraining), der

Umwelterziehung (Auswirkungen des Straßenverkehrs auf Klima, Umwelt und Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen kritisch betrachten) sowie der Wahrnehmungsförderung.

Ziel ist, dass die Kinder als Verkehrsteilnehmer (sowohl als Fußgänger wie auch als Radfahrer) zunehmend Sicherheit gewinnen und sich regelgerecht und verantwortungsvoll im Straßenverkehr bewegen können. Den Großteil der unterrichtlichen Inhalte deckt hier das Fach Sachunterricht ab, doch auch das Fach Sport beinhaltet Aspekte des Mobilitätstrainings. Im Sachunterricht erhalten die Kinder ein gezieltes Fußgänger- und Radfahrtraining, das in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei in der Verkehrsrealität durchgeführt wird.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung kann nur gelingen, wenn die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler über die Arbeit informiert und soweit wie möglich mit in die Verantwortung einbezogen werden.

Klasse 1:

- Schulwegbegehung im Umfeld der Schule: Gefahrenstellen, sicheres Überqueren der Straße, Verhalten auf dem Schulweg
- Gute Sichtbarkeit
- Verkehrszeichen
- Unterscheidung „rechts – links“
- Training der Wahrnehmung, Reaktion, Bewegung und Verständigung

Klasse 2:

- Vertiefung der Inhalte aus Klasse 1
- Erweiterung: ausgewählte Verkehrszeichen und Verkehrsregeln (Schulumfeld)
- Überprüfung der motorischen Fähigkeiten der Kinder
- Überprüfung der Räder auf Verkehrssicherheit (siehe Anlage: Checkliste für das verkehrssichere Fahrrad)
- Helm: Schutz und richtige Passform (siehe Anlage: Richtiger Sitz des Fahrradhelms)
- Motorik-Training, Fortsetzung und Erweiterung
- Radfahrtraining auf dem Schulhof (Fertigkeiten und Motorik-Training); siehe Anlage „Motorisch sicher Radfahren“

Klasse 3:

- Vertiefung der Inhalte aus Klasse 2
- Erweiterung: Verkehrszeichen, Vorfahrtsregeln, Rechtsabbiegen
- Motorik-Training fortsetzen
- Elterninformation zur Radfahrausbildung mit Einverständniserklärung
- Überprüfung der Fahrräder auf Verkehrssicherheit (siehe Anlage: Checkliste für das verkehrssichere Fahrrad)
- Helm: Schutz und richtige Passform (siehe Anlage: Richtiger Sitz des Fahrradhelms)
- Rückmeldungen an die Eltern: Radfahrtraining auf der Straße, Umweltorientiertes Verhalten

Klasse 4:

- Vertiefung der Inhalte aus Klasse 3: Verkehrszeichen, Vorfahrtsregeln, Anfahren, Rechtsabbiegen, Anhalten und Rechtsfahrgebot
- Erweiterung: Vorbeifahren an einem Hindernis, Linksabbiegen
- Weiterentwicklung: Motorik-Training und Reaktionsfähigkeit
- Sicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsaspekte des Radfahrens
- Überprüfung der Räder auf Verkehrssicherheit (siehe Anlage: Checkliste für das verkehrssichere Fahrrad)
- Helm: Schutz und richtige Passform (siehe Anlage: Richtiger Sitz des Fahrradhelms)
- Radfahrtraining auf der Straße: Strecke verlängern und Bereiche mit höherem Verkehrsaufkommen einbeziehen
- Wiederholung aller erlernten Elemente und Anwendung auf der Prüfstrecke
- Durchführung der theoretischen Prüfung
- Trainieren der Prüfstrecke
- Fahren der Prüfstrecke und Auswertung mit Rückmeldung und Empfehlungen für Eltern

Jahrgangsübergreifend nehmen wir jedes Jahr an der Aktion „**Walk to school**“ teil, die sich daran

ausrichtet, den Schulweg so oft wie möglich zu Fuß zurückzulegen.

3.7.9 Gesundheitserziehung

Im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages kommt dem Aspekt der Gesundheitserziehung eine zunehmende Bedeutung zu. Die Gesundheitserziehung wird dabei als gemeinsame Aufgabe von Lehrkräften und Eltern verstanden. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Kinder dazu zu befähigen, für ihr eigenes Wohl hinsichtlich ihrer körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Entwicklung Sorge zu tragen.

Gesundheitserziehung ist demnach als Teil eines ganzheitlichen Ansatzes des Schulprogramms zu sehen und in den folgenden Bereichen zu vermitteln:

Ritualisierung des Schullebens

Im Hinblick auf die sozial-emotionale Atmosphäre, die als Grundbedingung kindlichen Lernens verstanden wird, wird durch Regeln und wiederkehrende Rituale versucht, den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Angenommen sein zu geben. So erleben unsere Kinder regelmäßig:

- MOMO - Treff
- Morgenkreis
- Erzählkreis
- Feste (auch durchs Kirchenjahr)
- Geburtstagsrituale
- Visualisierung des Tagesablaufs
- Transparenz des Unterrichts

Bewegte Schule

Hinter dem Begriff einer „Bewegten Schule“ versteckt sich der Gedanke, den Kindern so oft wie möglich und nötig, Gelegenheit zur Bewegung mit Entspannungsphasen zu bieten. Durch folgende Aspekte wird versucht, diesem Ansatz gerecht zu werden:

- Sport und Bewegungskonzept (siehe 3.7.4)
- Arbeitsgemeinschaften
- Entspannungsphasen
- Themen im Sport- und Sachunterricht zur Gesundheitserziehung
- Bundesjugendspiele
- Sponsorenlauf
- Tanzpause
- Wanderausflüge

Richtige Ernährung

Der Aspekt der „veränderten Kindheit“ ist an dieser Stelle als ein Grund zu nennen, warum es wichtig ist, dass Kinder lernen, wie sie sich richtig und gesund ernähren.

- Gesunde Ernährung als Thema im Sachunterricht
- Gemeinsames gesundes Frühstück
- Nutzung der Schulküche

Kenntnisse über den eigenen Körper

Neben Themen zur Körperhygiene und Themen zur Sexualerziehung, stellt vor allem die Zahnpflege ein besonderes Thema dar. Das Projekt „Mein Körper gehört mir“, das im dritten Schuljahr durchgeführt wird, dient als Präventionsmaßnahme gegen sexuelle Gewalt. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung des eigenen Körpers thematisiert.

Folgende Themen erfahren alle SchülerInnen:

- Infektionen vermeiden - Körperhygiene
- Zahnkontrolle durch Zahnarzt (einmal jährlich durch den Amtsarzt)
- Informationen zur Zahnhygiene (Zahnmobil)
- Notwendige Maßnahmen bei Läusebefall
- Sexualkunde („Mein Körper gehört mir“ im dritten und vierten Schuljahr; Thema „Mein Körper“ im Sachunterricht)

Körperhaltung

Unter diesem Aspekt wird versucht, zu einer gesunden und richtigen Körperhaltung beizutragen und auf diese Weise Haltungsschäden vorzubeugen. Neben den entsprechenden Sportangeboten, die vor

allem die Muskulatur stärken, wird durch folgende Aspekte im Schulalltag versucht, dem gerecht zu werden:

- Eigentumsfächer in Klassen
- Angepasste Tisch- und Stuhlgrößen
- Phasenwechsel gegen zu langes Sitzen
- Bewegungsphasen im Unterricht

Sicherheit und Schutz

Schule wird als ein Ort verstanden, an dem die Schülerinnen und Schüler das Gefühl von Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen haben sollen. Zudem hat die Schule den Bildungsauftrag, Kinder auf das Leben vorzubereiten. Dies zu gewährleisten ist Aufgabe aller an Schule Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Schulträger. Dazu dienen:

- Feueralarmübungen
- Verkehrserziehung in allen Schuljahren mit Einbeziehung der örtlichen Polizei (Sicherheit im - Straßenverkehr)
- Sicherheit vor Übergriffen schulfremder Personen
- Busschulung
- Radfahrtraining
- Erste Hilfe
- Notfallpläne für den Amok-Fall

Lehrergesundheit

Einen weiteren großen Stellenwert nimmt an der Pastor-Jacobs-Schule der Aspekt der Lehrergesundheit ein. Denn nicht nur das persönliche Wohlbefinden der Lehrkräfte spielt dabei eine Rolle, sondern die Kinder können nur das lernen, was ihnen auch vorgelebt wird.

- Veranstaltungen zur Förderung der Betriebsgemeinschaft
- Gemeinsame Essen und Treffen
- Erste Hilfe-Fortbildung

4 Beratung an der Schule

4.1 Elternsprechtage

In jedem Schulhalbjahr finden in einer festgelegten Zeitspanne von zwei Wochen Elternsprechtage statt. Hier können sich die Eltern über den aktuellen Leistungsstand ihres Kindes informieren. Die Eltern erhalten mit der Einladung einen Rückmeldeabschnitt, in dem sie um Angabe eines möglichen Zeitraumes gebeten werden. Die Lehrkraft erstellt dann einen Zeitplan und bestätigt den gewünschten Termin. Somit entstehen normalerweise keine oder nur kurze Wartezeiten. Sprechzeiten für Geschwisterkinder werden auf Anfrage so koordiniert, dass die Eltern beide Termine zeitnah zusammenhängend wahrnehmen können. Fachlehrkräfte informieren die Klassenlehrkraft rechtzeitig über den Lernstand des Kindes in dem entsprechenden Unterrichtsfach, so dass die Klassenlehrkraft am Elternsprechtag auch über weitere Fächer Auskunft geben kann. Bei Bedarf steht auch die Fachlehrkraft zu einem Gespräch zur Verfügung, wenn dies vorher gewünscht wurde.

Es ist allen Lehrkräften wichtig, die Erziehungsberechtigten während des ganzen Schuljahres über den Lernstand ihres Kindes und über Besonderheiten auf dem Laufenden zu halten. Deshalb besteht generell auch außerhalb der im Jahresplan festgelegten Elternsprechtage jederzeit die Möglichkeit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

4.2 Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge

Zum Ende des laufenden Schuljahres werden die Eltern der zukünftigen Erstklässler zu einem Informationsabend eingeladen. An diesem Abend werden Informationen zur Einschulung, zu den Lehrwerken und notwendigen Arbeitsmaterialien im ersten Schuljahr sowie zum Ablauf des Schulalltags gegeben. Durch den Abend führt eine gut strukturierte, umfassende Powerpoint-Präsentation, die den Anwesenden alle wichtigen Informationen auch optisch einprägsam vermittelt. Zum Schluss leiten „10 Tipps für einen guten Schulstart“ über zum Ende des Abends, nachdem mögliche Fragen zur Vervollständigung der Informationen beantwortet wurden.

4.3 Informationsabend zum Übergang in die Sekundarstufe I

Der Beratung über den Schulübergang im vierten Schuljahr kommt eine besondere Bedeutung zu. Alle Eltern des vierten Schuljahres werden zu einem Informationsabend eingeladen, der über die allgemeinen Ziele und Anforderungen der weiterführenden Schulen, deren besonderen Schwerpunkte und über andere Schulkriterien informiert.

Die Elternsprechwoche im November bietet Zeit und Gelegenheit für ausführliche Gespräche über die Entwicklung des Lern- und Arbeitsverhaltens des Kindes und beinhaltet Prognosen für die weitere Schullaufbahn.

Die Zeugniskonferenz im Januar gibt dann eine begründete Empfehlung für den Übergang zu einer weiterführenden Schule, so dass die Eltern Anfang Februar ihr Kind mit dem Halbjahreszeugnis und dieser Empfehlung an einer weiterführenden Schule anmelden können.

Die Grundschulzeit endet für die Viertklässler mit dem letzten Schultag vor dem Beginn der Sommerferien. Der Tag der Schulentlassung beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst, an dem auch Eltern teilnehmen können. In einem gemeinsam von LehrerInnen und SchülerInnen gewünschten Rahmen findet anschließend die Verabschiedung der Schulabgänger statt.

In der Regel besuchen die LehrerInnen im neuen Schuljahr die Jahrgangstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen, um sich über die Entwicklung der Kinder zu informieren und ggf. durch Hinweise auf frühere Situationen pädagogisch beraten zu können.

4.4 Schulsozialarbeit/Sprechstunde (Wird noch eingefügt)

4.5 Übergangmanagement

4.5.1 Übergang Kindergarten – Grundschule

An der Pastor-Jacobs-Schule wird für alle angemeldeten Kinder eine möglichst bruchlose Bildungslaufbahn gestaltet. Nach der Anmeldung zur Einschulung erwartet die Schulneulinge das **LERNLAND**. Die Kindergartenkinder besuchen drei Tage lang unsere Schule und lernen gemeinsam mit den Zweitklässlern zu einem ausgewählten Thema. LehrerInnen und ErzieherInnen bereiten gemeinsam und damit passgenau die Lerninhalte für die Großen und die Kleinen vor. Ein Informationsabend für die Eltern der Kindergartenkinder mit organisatorischen und inhaltlichen Details zum LERNLAND findet vorher statt. Die Lernerfolge aller beteiligten Kinder werden in den Kindertagesstätten präsentiert.

Während der LERNLAND-Tage werden unsere Schulneulinge von Lehrkräften und der Sozialpädagogin beobachtet und in einer Eins-zu-Eins-Betreuungseinheit einer kurzen Diagnostik in den Bereichen sprachliche und mathematischen „Vorläuferfähigkeiten“ unterzogen.

Alle Beobachtungen und Diagnoseergebnisse werden schriftlich festgehalten und bieten uns Anhaltspunkte für eine ausgewogene Klasseneinteilung und für eine erste Bestandsaufnahme zur individuellen Förderung in Klasse 1.

Publikationen/Veröffentlichungen von LERNLAND:

Youtube: Stichwort „Lernland“

Prof. Dr. Hanke: Übergang, Kooperation und Bildungsdokumentation – Waxmann Verlag Münster



4.5.2 Übergang Grundschule – Sekundarstufe I

In Kooperation mit dem Städtischen Meerbusch Gymnasium wird das Projekt G.R.I.P.S (**G**rundschule **i**n **P**artnerschaft mit **S**ekundarstufe) seit 2014 durchgeführt. Hierbei planen die SchülerInnen beider Schulen gemeinsam ein Projekt aus dem Bereich „Sachunterricht“, arbeiten dieses

eigenverantwortlich aus und stellen die Ergebnisse an einem Präsentationstag im Städt. Meerbusch Gymnasium vor.

In der Vorbereitungsphase geben Grundschüler eigenverantwortliche Themenstellungen an die Schüler der 8. Jahrgangsstufe weiter. Diese bereiten die Themen mit Informationen und Ideen dazu vor. Die SchülerInnen aus beiden Systemen bewerteten das Projekt mit großer Zustimmung und wünschten sich eine Erweiterung und Fortsetzung.

Beteiligte Schulen: Pastor-Jacobs-Schule in Meerbusch (Jahrgang 4)
Städtisches Meerbusch Gymnasium (Jahrgang 8)

Ziele:

- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Stärkung der Sozialkompetenz
- kooperative Lernformen
- Fördern und Fordern
- Anwenden und Entdecken eigener Potentiale
- Intrinsische Motivation nutzen
- Kennenlernen und Austausch der unterschiedlichen Systeme (Lehrkräfte)
- Kennenlernen der Arbeitsweisen und Ansätze der weiterführenden Schule (SchülerInnen)
- Lernen reflektieren

Durchführung:

- Planungstreffen zwei Wochen vor Projektstart
- Drei Projekttag mit je vier Stunden
- Ergebnispräsentation im Rahmen eines „Markt der Möglichkeiten“
- im Städtischen Meerbusch Gymnasium

In diesem Forder- und Förderprojekt erwerben die SchülerInnen folgende prozessbezogene Kompetenzen: Strukturieren – Recherchieren – Kooperieren- Produzieren - Präsentieren

Dabei wenden die Kinder folgende Techniken und Methoden an:

Lese- und Gliederungstechnik

- Informationsentnahme aus verschiedenen Texttypen und Informationsmedien
- Information über Sachverhalte: Beschreibung
- Inhaltliche Wiedergabe kurzer Texte oder Textausschnitte in eigenen Worten (Grundschule)
- Fragen zu Texten entwickeln, Antworten suchen und Textbelege erbringen (Grundschule/Gymnasium)
- Informationsentnehmendes Lesen und Aufbau eines zusammenhängenden Leseverständnisses
- Nutzung von Informationsquellen (Bücherkiste – unsere Schülerbibliothek, Recherche im Internet)
- Informationsentnehmendes Lesen zur Klärung von Sachverhalten

Schriftliche Präsentationstechnik

- Portfolio

Mündliche Präsentationstechnik

- deutliches und artikuliertes Sprechen
- adressatenbezogene mündliche Weitergabe von Informationen
- Vorstellung in besonderer Form: Rollenspiel, Lied, Modell, Tanz, Film...
- Präsentation in einem „Markt der Möglichkeiten“ im Forum des Meerbusch Gymnasiums für



Eltern, LehrerInnen und alle Interessierten.

4.6 Ausbildung von LehramtsanwärterInnen

Rahmenbedingungen

Die Pastor-Jacobs-Schule bildet LehramtsanwärterInnen(LAA) aus. Die Lehrkräfte engagieren sich dabei für eine adäquate Ausbildung. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Seminararbeit tragen wiederum zu einer Bereicherung des Schullebens bei. Die Ausbildung orientiert sich an der jeweils aktuell gültigen Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) und den allgemeinen Ausbildungsstandards für den Vorbereitungsdienst. Bei den Mentoren und Mentorinnen und der Ausbildungs KoordinatorIn (ABB) sind Zeitkontingente für die Unterstützung der LehramtsanwärterIn vorgesehen, um mögliche Unterrichtsthemen, vorbereitete Reihen und Unterrichtsstunden gemeinsam zu besprechen. Bei Unterrichtsbesuchen durch die Fachleitung ist die Schulleitung regelmäßig anwesend. Fach- und andere Konferenzen finden so statt, dass sie nicht mit dem Seminarterminplan kollidieren. Nach Bedarf haben unsere Lehramtsanwärter in den regelmäßig stattfindenden Lehrerkonferenzen einen eigenen Tagesordnungspunkt, in dem sie das Kollegium über Neuigkeiten im Seminar oder geplante, bzw. bereits gehaltene Unterrichtsreihen informieren können. (Siehe auch Konzept zur Ausbildung von Lehramtsanwärtern und –anwärterinnen)

Organisatorisches

Zu Beginn des Referendariats wird die LehramtsanwärterIn durch die Sicherheitsbeauftragte über alle wichtigen Bereiche der Schule ausführlich informiert. Hierzu gehören u.a. Öffnungszeiten des Sekretariats, Notfalltelefonnummern, SchülerInnen mit besonderen Krankheiten, die im Ernstfall einen sofortigen notärztlichen Einsatz erfordern, Verhalten im Amokfall und bei Feueralarm, Schulregeln, Vertretungsplan, Kopierregeln, Raumpläne, Stundenpläne, Ablagefächer, Schulführungen, Verbandsbuch und Konzepte der Schule. Es wird erwartet, dass sich die LehramtsanwärterIn über bestehende Konzepte der Schule ausführlich informiert.

Unterrichtsverteilung/Stundenpläne

Der Stundenplan wird in Absprache mit der Ausbildungs Koordinatorin und der LehramtsanwärterIn selbst so gestaltet, dass sie von Beginn der Ausbildung an ihre späteren Prüfungsklassen unterrichten kann. Für jedes Ausbildungsfach stellt die Schule eine Ausbildungskraft bereit. Die Verteilung des selbständigen Unterrichts und der Hospitationsstunden richtet sich nach der OVP des Landes NRW. Aufgrund der Kürze der Ausbildungszeit wird angestrebt, die LehramtsanwärterIn frühzeitig selbstständig in den Unterricht mit einzubeziehen, so dass sie kleinere Gruppen oder kurze Unterrichtssequenzen unterrichten kann. In den ersten Ausbildungswochen werden wöchentlich Gespräche mit der LehramtsanwärterIn und Mentorinnen geführt, damit eventuelle Fragen und Schwierigkeiten direkt geklärt werden können.

Außerunterrichtlicher Einsatz

Der außerunterrichtliche Einsatz der umfasst die Teilnahme an Dienstbesprechungen, Konferenzen, Klassenelternabenden, Elternsprechtagen, Schulveranstaltungen, Organisationsmitwirkung von Schulveranstaltungen, Teilnahme an Schulausflügen und Pausenaufsichten. Soweit es in der Ausbildungszeit möglich ist, sollte die LehramtsanwärterIn einmal an einer mehrtägigen Klassenfahrt ihrer Ausbildungsklassen teilnehmen.

Unterrichtsbesuche

Unterrichtsbesuche erfordern unter Umständen Veränderungen des Stundenplanes am Tag des Besuches o.ä. Die LehramtsanwärterIn informiert die beteiligten Lehrkräfte und die mit der Vertretungsregelung betraute Lehrkraft frühzeitig, so dass ein Vertretungsplan erstellt werden kann. Bei Unterrichtsbesuchen nimmt die entsprechende Mentorin an der Nachbesprechung teil.

5 Führung und Schulmanagement

5.1 Unterrichtsorganisation

Die Kinder der Pastor-Jacobs-Schule werden von der 1. bis zur 4. Klasse im Klassenverband unterrichtet. Dabei haben sie als feste Bezugsperson eine Klassenlehrkraft, die sie in der Regel von der 1. bis zur 4. Klasse begleiten wird.

Der Lehrereinsatz erfolgt in Absprache zwischen der Schulleitung und den Lehrkräften. Bei der Stundenplangestaltung müssen Faktoren wie die Stundenanzahl der Lehrkräfte oder die Eignung für bestimmte Fächer (Erwerb "Missio Canonica", Erwerb "Vocatio", Rettungsschwimmschein, Unterrichtserlaubnis Englisch...) berücksichtigt werden. Allen Beteiligten ist es wichtig, dass die Klassenlehrkräfte möglichst viele Stunden in ihren eigenen Klassen unterrichten. Wert wird außerdem daraufgelegt, dass alle Klassenlehrkräfte möglichst zusammenhängende Stunden im Vormittag haben.

Bei der Planung und Durchführung von Unterricht arbeiten alle Lehrkräfte eines Jahrgangs in ständigem Austausch zusammen. Bei den gemeinsamen Planungen werden das schuleigene Leistungskonzept, die erarbeiteten Arbeitspläne, gemeinsame Vorhaben sowie Förderungsmöglichkeiten einzelner SchülerInnen besprochen. In Fachkonferenzen erfolgt ein Austausch über fächerspezifische Anliegen, auch hier werden Absprachen der Fachlehrkräfte untereinander getroffen.

Unterrichtsstunden:

7:40 Uhr bis 08:00 Uhr Offener Anfang

1. Stunde: 08.00 - 08.45 Uhr

2. Stunde: 08.45 - 09.30 Uhr

Hofpause (Jahrg. 1/2) 09:30 - 09:45 Uhr (Im Anschluss Frühstückspause)

Hofpause (Jahrg. 3/4) 09:45 – 10:00 Uhr (Vorher Frühstückspause)

3. Stunde: 10.00 - 10.45 Uhr

4. Stunde: 10.50 - 11.35 Uhr

Hofpause: 11.35 - 11.45 Uhr

5. Stunde: 11.45 - 12.30 Uhr

6. Stunde: 12.35 - 13.20 Uhr

5.2 Krankmeldung

Die Krankmeldung der Schülerinnen und Schüler erfolgt über die App „DieSchulapp“. Die Eltern melden ihre Kinder hier bis spätestens 7:30 Uhr unter Angabe des Namens und der Klasse krank. Auch die OGS-Mitarbeiter haben Zugriff auf diese App und müssen nicht zusätzlich informiert werden.

5.3 Vertretung

Grundsätze des Vertretungskonzepts

Ziel des Vertretungskonzepts ist es, allen am Schulleben Beteiligten eine verlässliche Schule mit zuverlässigen Unterrichtszeiten zu bieten. Qualität und Quantität des Unterrichts sollen vor allen Dingen in der Kernunterrichtszeit und in den Hauptfächern im Vertretungsfall so weit wie möglich gesichert und erhalten bleiben.

Um den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten, wurden in dem vorliegenden Vertretungskonzept mit allen Beteiligten verbindliche Regelungen getroffen, die von allen solidarisch getragen werden. Jeder ist dafür verantwortlich, dass im Vertretungsfall Qualität und Quantität des Unterrichts in optimaler Weise gewährleistet werden.

Organisation des Vertretungsunterrichts

- Im Folgenden werden die Maßnahmen, die im Vertretungsfall getroffen werden, in einer Rangliste aufgezählt:
 - 1. Doppelbesetzungen werden aufgelöst.

- 2. Förderunterricht in Kleingruppen wie Lese-Rechtschreib-Förderung oder DAZ-Förderunterricht (Deutsch als Zweitsprache) fällt zugunsten des Vertretungsunterrichts aus.
 - 3. Es wird Mehrarbeit geleistet.
 - 4. Zwei Klassen werden gleichzeitig durch eine Lehrkraft betreut. Die Kinder arbeiten in dieser Zeit still an ihren Arbeitsaufträgen. Klasse 1 ist hiervon ausgenommen.
 - 5. Die Kinder einer Klasse werden auf weitere Klassen aufgeteilt. Klasse 1 ist hiervon ausgenommen.
 - 6. Unterrichtsausfall der Randstunden (5./6. Stunde). Eltern
- Für die Versorgung mit Unterrichtsmaterial ist die Klassenlehrkraft der Parallelklasse zuständig. Sie versorgt die Kinder mit Arbeitsmaterial. Bei längerem Ausfall einer Lehrkraft wird eine Lehrkraft als Ansprechpartner für die Eltern benannt.
 - Sollte durch längere Abwesenheit der „Aufteilplan“ häufiger zum Einsatz kommen, wird darauf geachtet, dass auch die Parallelklasse oder andere Klassen im Wechsel aufgeteilt werden.

5.4 Teamarbeit

In unserer Schule arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Funktionen miteinander und bilden Teams, die sich mit speziellen Aufgaben auseinandersetzen. Dabei wird bei uns immer wieder darauf Wert gelegt, dass sich die Teams untereinander austauschen und vernetzen. In welchem Umfang und zu welchen Anlässen die unterschiedlichen Teams miteinander agieren und sich absprechen, soll dieses Teamkonzept darlegen.

Ziele des Teamkonzepts

Das Ziel der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Teams oder Gremien ist das Schaffen einer demokratischen Diskussions- und Entscheidungskultur. Hierdurch soll eine möglichst große Transparenz und die Mitsprache der unterschiedlichen Personengruppen erreicht werden. Des Weiteren dient ein Konzept der Zusammenarbeit einer gut durchdachten und gerechten Arbeitsteilung. Komplexe Aufgaben können durch Arbeitsteilung besser bewältigt und ein größeres Kreativitätspotential für die Lösung von Aufgaben genutzt werden.

Arbeitsaufteilung

Schulleitung:

Im Schulleitungsteam arbeiten die Rektorin und die Konrektorin miteinander. Sie treffen sich wöchentlich, besprechen anstehende Aufgaben und Termine und strukturieren und verteilen die Aufgabenbereiche auf die verschiedenen Schulteams.

Lehrerkonferenz, Dienstbesprechung oder Kollegiale Fallberatung:

Alle zwei Wochen von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr trifft sich das gesamte Lehrerkollegium mit der Schulleitung zu einer Dienstbesprechung, Lehrerkonferenz oder Kollegialen Fallberatung.

Hierbei werden alle wichtigen Termine und Aufgaben, die zuvor in der Schulleitungsebene vorstrukturiert wurden, besprochen und verteilt. Durch das regelmäßige Zusammenkommen können akute Fragen oder Probleme sofort geklärt werden, der Informationsfluss ist gesichert und das Kollegium ist somit immer gut über das aktuelle Geschehen in der Schule informiert. Somit gestalten sich auch die Pausen der Lehrkräfte ruhiger und mit weniger Planungs- und Schulgesprächen.

Schulteamkonferenz

Stehen Entscheidungen, Termine oder Aufgaben an, die auch Schulteammitarbeiter außerhalb des Lehrerkollegiums betreffen, wird eine Schulteamkonferenz einberufen. Hieran nehmen immer die Schulleitung und das Lehrerkollegium teil. Je nach Aufgabenbereich oder Problemstellung finden sich dabei der Hausmeister, die OGS-Leitung, die Schulsozialarbeiterin oder auch alle ein.

Arbeits- und Entwicklungsgespräche:

Einmal im Schuljahr lädt die Schulleitung die Mitglieder des Schulteams zu einem persönlichen Austausch in einem Einzelgespräch ein. Hier besteht die Möglichkeit, sich in Ruhe über Sorgen und Nöte, Wünsche oder auch Entwicklungsbedarf auszutauschen.

Fachkonferenzen:

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Vorsitzenden für die Fachkonferenzen gewählt. Die Fachkonferenzen beschäftigen sich mit Fragestellungen und der Weiterentwicklung der einzelnen Schulfächer. Der Vorsitz der jeweiligen Fachkonferenz erstellt die Tagesordnung und lädt bei Bedarf ein.

Klassenkonferenz:

Die Klassenkonferenz besteht aus der Klassenlehrkraft und allen in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Lehrkräften. Sie trifft sich bei Bedarf für Absprachen oder bei aufkommenden Problemen mit Schülerinnen und Schülern und wird von der Klassenlehrkraft eingeladen.

Jahrgangsteam:

Alle zwei Wochen treffen sich die Klassenlehrkräfte, die in einem Jahrgang unterrichten für Absprachen und die Planung des Unterrichts. Diese Treffen sind verbindlich und dienen der Qualitätssicherung unserer schulischen Arbeit.

Steuergruppe:

Unsere sogenannte Steuergruppe trifft sich, um größere Projekte oder Vorhaben zu strukturieren und Lösungsvorschläge vorzubereiten, bevor sie in der Lehrer- oder Schulteamkonferenz diskutiert werden. Mitglieder der Steuergruppe sind die Schulleitung und ausgewählte Vollzeit-Lehrkräfte unserer Schule. Die Steuergruppe trifft sich nach Bedarf und wird von der Schulleitung eingeladen.

OGS-Team:

Das OGS-Team trifft sich wöchentlich zu einer Teamsitzung. Hier werden alle wichtigen Termine und Angelegenheiten koordiniert. Bei Bedarf wird auch die Schulleitung bzw. die Verbindungslehrkraft eingeladen bzw. lädt die Schulleitung ein.

Verwaltung:

Die Schulleitung arbeitet sehr eng mit der Schulsekretärin und dem Hausmeister zusammen. Es finden täglich Absprachen und eine Aufgabenteilung statt.

Förderverein:

Der Förderverein trifft sich einmal im Jahr zur Jahreshauptversammlung. Hierzu werden alle Mitglieder des Fördervereins eingeladen und durch den Vorstand über aktuelle Vorhaben und Anschaffungen informiert.

Des Weiteren trifft sich die Schulleitung mindestens einmal im Halbjahr mit dem Vorsitz des Fördervereins, um über das aktuelle Schulleben und anstehende Aktionen, Projekte und Ereignisse zu informieren. Hierbei werden auch gemeinsame zukünftige Vorhaben und Anschaffungen diskutiert.

Schulpflegschaft

Einmal im Halbjahr trifft sich das Gremium der Schulpflegschaft zum Austausch und Planung. Die Schulleitung ist im ständigen Kontakt zum Vorsitz der Schulpflegschaft und deren Vertretung und trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Information und zum Austausch.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz wird einmal in jedem Halbjahr einberufen. Hier werden zu anstehenden Entscheidungen Beschlüsse gefasst.

